Nr. 255 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 30. Oktober 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ. Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Warum will Mussolini die Revision?

Die Fanfarenrede des Duce. — Der italienisch-französische Gegensatz. — Welche Haltung hat Deutschland einzunehmen?

Als in der italienischsten aller Städte, in Assisi, mit höfischem Prunk und unter Entfaltung einer beispiellosen Regie die Königstochter Giovanna dem Regenten von Bulgarien angetraut wurde, sah Mussolini eine seiner wichtigsten Ziele erreicht. Die italienische Politik hatte wiederum einen neuen Stützpunkt gewonnen, der Ring der sogenannten Freundschaftsbündnisse Italiens hatte sich um ein wesentliches und festes neues Glied verstärkt, Rom hatte alle Ursache, diesem Tag eine Bedeutung zu geben, die weit über eine Hochzeitsfeierlichkeit im königlichen Hause hinausging. In den schönen Reden, die an der blumenbekränzten Hochzeitstafel gehalten wurden, wurde nichts laut von all diesen Strömungen einer initiativreichen, stetigen und zielbewußten italienischen Außenpolitik. Als aber die Lichter im Hochzeitssaale Assisis erloschen und das feiernde Italien zum Werktag wieder überging, hat sich auch Mussolini wieder an seine Hobelbank begeben und manches mit handwerksmäßiger Kunst zurechtgestutzt, was in den letzten Wochen nur in groben Umrissen das Werk ahnen ließ, das Italiens Diktator zum speziellen Heile seines Landes zimmern möchte. Wenn Mussolini hobelt, dann muß er, was nun einmal in seiner Natur liegt, auch dabei reden. Die Rede Mussolinis vor den Prominenten seiner faschistischen Organisation hat man vernommen. Der unbestrittene Diktator der italienischen Politik hat in seinen Ausführungen den Satz geprägt, daß die Revision der Friedensverträge nicht nur das Interesse Italiens, sondern auch das der Welt bedinge, daß sie nicht widersinnig sei, weil ja die Revisionsmöglichkeit im Völkerbundspakt selbst vorgesehen sei und eine Widersinnigkeit nur dann gegeben wäre, wenn man den Anspruch auf eine Unantastbarkeit der Verträge erhebe. Prächtige Sätze, Wahrheiten, die nicht bestritten werden können. Erkenntnisse, über die es bei vernünftigen Menschen keine Zweifel gibt. Man kann also die Rede Mussolinis begrüßen als ein Zeichen dafür, daß die einsetzende Weltvernunft auch in den Köpfen Platz zu greifen scheint, denen das Schicksal Europas in hervorragendem Maße anvertraut ist.

Was will aber eine Wahrheit in einer Rede besagen? Wahrheiten kündet man ja nicht immer um ihrer selbst willen, zuweilen soll es vorkommen, daß sie Mittel zu einem anderen Zweck werden, Kulisse vor einem Regieapparat, dessen Drähte ganz andere Hintergründe aufziehen. Mussolini als Verkünder der Weltmoral, Mussolini ein Aufputscher des Weltgewissens! Es wäre zu schön, um wahr zu sein, es wäre zu idealistisch, um in die politische Werkstatt des italienischen Duce als Urstoff eingereiht zu werden. Soll man wirklich glauben, daß der italienische Ministerpräsident aus einer Empörung über die Unvernunft Versailles', über die Vergewaltigung des deutschen Rechts, über die beispiellose Sinnlosigkeit einer nach dem Friedensschluß geschaffenen politischen und wirtschaftlichen Struktur Europas die Klinge zu erheben gedenkt? Soll aus einem Paulus plötzlich ein Saulus geworden sein, aus einem Realpolitiker krasser italienischer Interessen plötzlich ein Weltmoraliker? Man soll es nicht glauben. Man soll die Ohren steif halten und mit der kühlen, sachlichen Abwägung, die jedem vernunftbegabten menschlichen Wesen gut ansteht, zu scheiden versuchen. Zwischen hohlen Pathos und Motiven, zwischen Blumen und Efeugerank und der harten grauen Mauer, die dahinter steckt, zwischen Maske und Gesicht, zwischen Mittel und Zweck. Herr Mussolini interessiert sich plötzlich für die deutschen Dinge, für die deutschen Interessen und für die deutschen politischen Forderungen. Vermutlich deshalb, weil der 14. Sept. einer dem italienischen Faschismus ähnlichen deutschen Gruppe eine starke und die politischen Dinge Deutschlands nicht ganz unbeeinflußt lassende Resonnanz gegeben hat. Weil er hier neue Kräfte aus dem deutschen Boden sprießen zu sehen glaubt, die recht handlich und praktisch verwertbar einem Fragenkomplex dienen könnten, der mit dem Namen Mussolinis der Welt schon viel Kopfzerbrechen verursacht hat. Wenn auf einmal für Mussolini der Faschismus Italiens eine flüssige Exportware geworden ist, so hat dies seinen doppelten Sinn. Gewiß auch die Stärkung einer Idee, die die italienische Politik für gut und tüchtig hält, aber auch die Stärkung einer Politik, zu der dieser Faschismus letzten Endes nur das notwendige Druckmittel liefert. Wenn Mussolini von der Revision der Friedensverträge spricht oder von der Weltgebundenheit des Faschismus, so denkt er an — Frankreich. An den Nutznießer des Versailler Friedensvertrages, an den wirklichen und einzigen Sieger des Weltkrieges, und dann an die Nation, die in der italienischen Mentalität die großen und natürlich idealen Forderungen Italiens, mit denen Rom in den Weltkrieg eintrat, verraten und schnöde verschandelt hat.

Der Versailler Vertrag hat — das muß objektiv zugegeben werden — Italien nicht das gehalten, was ein verbrieftes Abkommen der italienischen Politik als Prämie für einen glatten Treubruch verhieß. Die neuen Kolonien blieben eine Chimäre, die Grenzregulierungen in Süd-Tripolitanien blieben Versprechung, die 90 000 Italiener in Tunis hatten das Nachsehen, die Abrüstungskomödie ging an den Wünschen Italiens vorüber, das Fell der Siegesbeute wurde verteilt, und ein nach italienischer Ansicht recht dürftiger Fetzen blieb in den Händen Roms übrig, während in dem wirklich Wertvollen französischer Siegesdünkel sich austoben kann.

Deshalb eben wurde Mussolini zum Weltmoralisten, zum Fanfarenbläser deutscher Interessen, zum Flötenspieler für deutsche Ohren. Aber er hat nun einmal das Pech, daß die deutschen Ohren Zwischentöne zu hören verstehen, daß deutsche Herzen noch immer nicht vergessen haben, daß in einem deutschen Südtirol eine andere Moral herrscht wie die, die auf der offiziellen Tribüne Roms ausposaunt wird. Man wird die Wahrheiten Mussolinis in Deutschland nicht achtlos vorübergehen lassen, aber man wird mit diesen Wahrheiten ganz anders zu operieren wissen, wie dies im Sinne Mussolinis liegt. Den Luxus gefährlicher und zweifelhafter Experimente kann sich Deutschland heute nicht mehr leisten. So wird auch die Rede des Duce nicht viel an der alten und ständigen Haltung der deutschen Politik ändern können. Und das ist gut so.

Wann kommt die Abrüstung?

Eine energische Entschließung des Auswärtigen Ausschusses
Die Anträge gegen den Youngplan abgelehnt - Uneinigkeit der Oppositionsparteien

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages hatte sich am Mittwoch in einer ausgedehnten Sitzung mit den Anträgen zu beschäftigen, die von den verschiedenen Parteien zum Reparationsproblem und zur Abrüstungsfrage gestellt worden sind. An der Sitzung nahmen Reichsaußenminister Dr. Curtius und Reichsfinanzminister Dr. Dietrich teil. Der Reichskanzler Dr. Brüning beteiligte sich nicht an den Verhandlungen, er hatte aber vor Beginn der Sitzung Besprechungen mit den Führern der im Ausschuß vertretenen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten. Der Grund dieser Besprechungen wird in parlamentarischen Kreisen darin gesehen, daß im Auswärtigen Ausschuß die ‚Regierungsparteien, auch wenn man die Sozialdemokraten in diesem Falle dazu zählt, in der Minderheit gegenüber den Oppositionsparteien sind. Da sowohl von der äußersten Rechten wie den Kommunisten Anträge auf Einstellung der Zahlungen aus dem Youngplan vorlagen, bestand also die Möglichkeit, daß der Auswärtige Ausschuß durch Mehrheitsbeschluß einen vollständigen Kurswechsel in der Außenpolitik verlangen konnte. Versuche, die Abstimmung über die zum Youngplan gestellten Anträge zu vertagen oder durch Abgabe von Erklärungen überflüssig zu machen, scheiterten an dem geschlossenen Widerstand der Oppositionellen von rechts und links. Als es dann aber nach eingehender Aussprache zu den Abstimmungen kam, fand sich für die Anträge gegen den Youngplan keine Mehrheit, weil die Rechte gegen die kommunistischen Anträge stimmte und die Kommunisten die Anträge der Rechtsopposition ablehnten. Der Antrag der Wirtschaftspartei auf Vorlegung einer Denkschrift über die bisher von Deutschland aufgebrachten Reparationsleistungen wurde mit Stimmengleichheit abgelehnt. Angenommen wurde schließlich ein Antrag des Abgeordneten Dauch (D. V. P.) mit einem Zusatzantrag des Abg. Graf Westarp (Konservativ) mit den Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Nationalsozialisten, der Christlich-Sozialen, des Zentrums, der Bayrischen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und des Landvolkes gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen. Der Antrag lautet:

Der Auswärtige Ausschuß hat auf Grund des Berichtes des Reichsministers des Auswärtigen von dem gegenwärtigen Stand der Frage der allgemeinen Abrüstung, insbesondere von dem Ergebnis der Verhandlungen der diesjährigen Bundesversammlung des Völkerbundes über diese Frage, mit größter Enttäuschung Kenntnis genommen. Er muß danach feststellen, daß die Bemühungen um die allgemeine Abrüstung bisher keinerlei praktische Erfolge erzielt haben. Die Staaten, die mit der Erfüllung ihrer rechtlichen und moralischen Verpflichtung zur Abrüstung seit Jahren im Rückstand sind, haben bei den letzten Genfer Beratungen nicht einmal zu einem Beschluß veranlaßt werden können, der die schnelle Einberufung der ersten allgemeinen Abrüstungskonferenz sichergestellt haben würde.

Deutschland steht somit vor der Tatsache, daß es die ihm auferlegte Verpflichtung zu restloser Entwaffnung bis zum letzten Punkt hat durchführen müssen, daß ihm aber die vertraglich zugesicherte, längst fällige Gegenleistung immer noch in ihrem ganzen Umfange rechtswidrig vorenthalten wird. Darüber hinaus erfolgt in manchen Ländern sogar noch eine Verstärkung der Rüstungen. Der Auswärtige Ausschuß ist der Ansicht, daß dieser Zustand im krassen Widerspruch zu dem Grundsatz der Gleichberechtigung steht, daß er eine ernste Bedrohung der Sicherheit Deutschlands und damit des Weltfriedens bedeutet, und daß er aus diesen Gründen völlig unhaltbar ist.

Der Auswärtige Ausschuß erwartet von der Reichsregierung, daß sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln auf die schleunige Aenderung der gefahrvollen Lage hinwirkt, und daß sie mit äußerstem Nachdruck darauf besteht, eine Abrüstung der anderen Staaten zu fordern, die nach Umfang und Art der Abrüstung Deutschlands und dem Grundsatz paritätischer Sicherheiten entspricht, und daß sie Klarheit darüber herbeiführt, ob die auswärtigen Mächte gewillt sind, diese im Versailler Vertrag festgelegten Verpflichtungen zu erfüllen.

Alle Anträge zum Reparationsproblem wurden mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt.

Vor Beginn der sachlichen Aussprache gedachte der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.), der Toten, die bei den letzten Bergwerksunglücken zu beklagen sind. Er glaube, im Sinne des Ausschusses zu sprechen, wenn er für die Hinterbliebenen jede mögliche Linderung materieller Not fordere.

Bei diesen Worten hatten sich die Ausschußmitglieder von ihren Sitzen erhoben.

Totenklage in Maybach

wtb. **Friedrichsthal,** 29. Okt. Heute vormittag um ½10 Uhr begann in der Zechenkapelle von Maybach der Trauergottesdienst für die Opfer der Grubenkatastrophe. Die kleine Kapelle war ganz mit schwarzem Tuch ausgeschlagen, der Altar mit Blumen geschmückt. Der Raum war dicht von Leidtragenden und Trauergästen gefüllt. Die Angehörigen hatten die vorderen Plätze, neben ihnen saßen die Vertreter des Reichs. Die Trauermesse wurde vom Ortspfarrer von Maybach zelebriert. Dann hielt der Bischof von Trier, Bornewasser, die Predigt. Trauermusik und Gesänge umrahmten die ergreifende Feier.

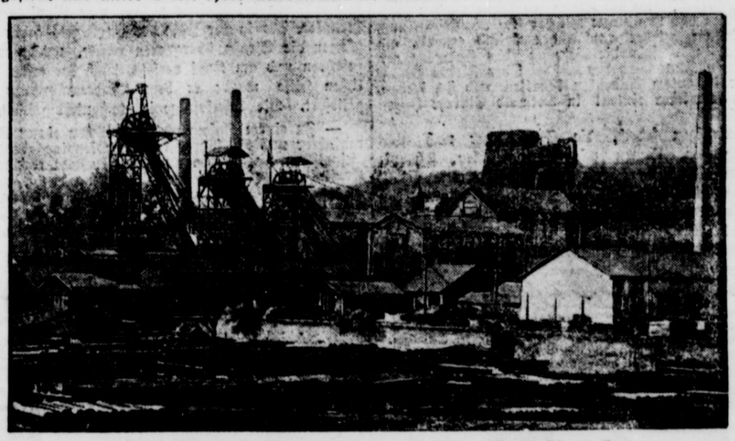
Um 10.30 Uhr begann dann im großen Zechensaal die Trauerfeier für die Toten des furchtbaren Grubenunglücks. 95 Särge sind im Saal aufgestellt. Davon stehen 20, deren Tote man noch nicht kennt, abseits. Der Saal ist mit Trauernden dicht gefüllt. Nachdem die Geistlichkeit und die Vertreter der öffentlichen Körperschaften den Raum betreten hatten, begann die Trauerfeier mit einem Vortrag des Knappenchors. Sodann hielt Bischof Bornewasser eine Gedenkrede. Nach der Ansprache des Bischofs gab der Koblenzer Generalsuperintendent dem tief empfundenen Beileid der Generalsynode Ausdruck. Sodann hielt der französische Arbeitsminister eine Ansprache. Nachdem er geendet hatte, ergriff der Präsident der Regierungskommission, Wilton, das Wort, der der tief gebeugten Angehörigen, ihren Witwen und Waisen, ihren Vätern, Müttern, Brüdern und Schwestern und allen ihren Verwandten und Freunden das herzlichste Beileid der Regierungskommission aussprach. Die Kommission werde alles tun, was in ihren Kräften stehe, um den Hinterbliebenen über die materiellen Sorgen hinwegzuhelfen. Anschließend hielt Reichsverkehrsminister Guérard die Trauerrede.

Hierauf sprach der Vertreter des Gewerkvereins Christlicher Bergarbeiter.

Auch der Vertreter der freien Gewerkschaften, Schwarz, sprach den Hinterbliebenen der Opfer die herzlichste Anteilnahme der freien Gewerkschaften aus und forderte stärkeren Schutz für die Bergarbeiter. Hierauf rief der Obmann der Sicherheitsmänner der Grube den toten Kameraden den letzten Scheidegruß nach.

Sodann bildete sich der Trauerzug.

Die 99 Särge wurden nach Ortschaften zusammengestellt und unter Geleit ihrer Anverwandten und Mitbürger in die Heimatdörfer übergeführt, wo die Bestattungen heute oder morgen stattfinden werden.



Die Grube Maybach nach der Katastrophe

Schweres Eisenbahnunglück in Südfrankreich

Der D-Zug Lyon-Bordeaux entgleist - 16 Tote

Der D-Zug Lyon—Bordeaux ist gestern in den ersten Morgenstunden ungefähr 25 Kilometer nördlich von Perigueux entgleist. Nach einer Havasmeldung aus Perigueux sind bis 18 Uhr aus den Trümmern 16 Tote geborgen worden. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht genau fest. Sie wird mit 30 angegeben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt, doch glaubt man, daß ein Fremdkörper auf den Schienen die Entgleisung verursacht habe. Andererseits wird aber auch gemeldet, daß es sich um eine durch Regengüsse verursachte Senkung des Bahndammes gehandelt hat. 20 Minuten vor dem verunglückten Zug passierte der Schnellzug Paris—Agen die Unfallstätte. Bei der Ankunft in Perigueux erklärten die Reisenden dieses Zuges, einen heftigen Stoß genau an der Stelle, an der der nachfolgende Zug entgleiste, verspürt zu haben. Auch ein Zugbeamter des gleichen Zuges hatte eine entsprechende Meldung beim Bahnhofsvorstand von Perigueux gemacht. Ein Bahnbeamter war sofort an Ort und Stelle entsandt worden, traf aber zu spät ein und konnte nur noch das Unheil feststellen. Die meisten Wagen sind völlig ineinandergeschoben, sodaß die Bergung der Leichen und der Verletzten große Schwierigkeiten bereitete. Der D-Zug, der aus Genf kam, beförderte 210 rumänische Auswanderer und wurde von zwei Lokomotiven gezogen, die beide aus den Schienen gesprungen sind.

Deutscher Protest in Warschau

wtb. **Berlin,** 29. Okt. **Die Verleumdungen eines Krakauer Blattes, des „Kurjer Codzienny", haben dem Auswärtigen Amt Veranlassung gegeben, den deutschen Gesandten in Warschau zu beauftragen, bei der polnischen Regierung nachdrücklichst gegen die sich häufenden Angriffe und Demonstrationen gegen das Deutschtum und deutsche Vertretungen in Polen zu protestieren, denen der oben erwähnte Artikel mit seinen persönlich zugespitzten Verdächtigungen der deutschen Gesandtschaft die Krone aufgesetzt hat.**

Der Gesandte hat bei seinen Vorstellungen besonderen Nachdruck darauf gelegt, daß einzelne der unwahren Behauptungen des Artikels nur dadurch möglich geworden sind, daß die den Entstellungen zugrunde liegenden einwandfreien Vorgänge dem Blatt durch Indiskretionen amtlicher Stellen bekannt geworden sind.

Rücktritt des Memeldirektoriums

wtb. **Memel,** 29. Okt. **Der Präsident des Landesdirektoriums des Memelgebiets, Reisgys, hat nunmehr den Gouverneur in einem Schreiben gebeten, ihn und die beiden Landesdirektoren Bürgermeister Schulz und Landwirt Sziegaud von ihren Pflichten zu entbinden.**

Dieser Schritt des Präsidenten entspricht den Genfer Vereinbarungen, wonach das unmittelbar vor den Wahlen umgestaltete Landesdirektorium — an die Stelle der großlitauisch eingestellten Direktoren Duglus und Czebalka traten die gegenwärtigen Mehrheitsparteien angehörenden Direktoren Schulz und Sziegaud — gleich nach den Wahlen zurücktreten sollte. Die Entscheidung des Gouverneurs über das Demissionsersuchen des Direktoriums steht noch aus.

Entscheidung vor dem Staatsgerichtshof

Das Reich und Braunschweig wollen nicht nachgeben.

Berlin, 29. Okt. (Eig. Meldung.) Wie wir erfahren, ist weder das Reich noch Braunschweig bereit, in dem durch die Sperrung der braunschweigischen Polizeigelder entstandenen Konflikt nachzugeben. Es ist demnach mit einem neuen Prozeß vor dem Staatsgerichtshof zu rechnen, da die Mehrheitskoalition in Braunschweig nach wie vor an ihrem Minister Franzen festhält.

Wie uns von einem bekannten Staatsrechtler mitgeteilt wird, ist die Rechtslage durchaus günstig für das Reich, so daß der braunschweigische Vorstoß gegen die Verfügung aller Wahrscheinlichkeit nach thüringischem Beispiel gemäß mit einem Fiasko enden wird.

Der Deutsche Landkreistag beim Kanzler

wtb. **Berlin,** 29. Okt. Reichskanzler Dr. Brüning empfing heute unter Führung des Präsidenten Dr. v. Stempel eine Abordnung des Deutschen Landkreistages. Die Abordnung gab einen Überblick über die gesamte Finanzlage der deutschen Landkreise, wobei das Problem der Wohlfahrtserwerbslosen besondere Berücksichtigung fand. Es wurde die Ansicht vertreten, daß für die dadurch entstehenden Lasten das Reich in erhöhtem Maße aufkommen müsse. Als dringendste Sorge der Landkreise wurde bezeichnet, daß in dem kommenden Finanzprogramm der Regierung die Maßnahmen getroffen würden, die die finanzielle Selbständigkeit der Landkreise in vollem Maße gewährleisten, wobei Einzelheiten der Landesgesetzgebung überlassen bleiben könnten. Die Wünsche der Landkreise nach Wahrung ihrer Interessen in den bevorstehenden Steuergesetzen wurden eingehend erörtert.

Rückgang des Hochwassers im Elbegebiet

wtb. **Görlitz,** 29. Okt. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind die durch das Hochwasser im Bereich der Görlitzer Betriebsämter verursachten Störungen inzwischen alle behoben und die Züge verkehren wieder fahrplanmäßig. Erst heute läßt sich eine genauere Übersicht über das ganze vom Hochwasser der letzten Tage betroffene Gebiet gewinnen. Hunderte von Orten an den Flußläufen der oberen Spree, der Neiße, der Tschirne, des Bobers, des Queis und der Katzbach und an ihren Nebengewässern wurden in Mitleidenschaft gezogen. Das ganze Überschwemmungsgebiet liegt etwa zwischen Görlitz und Liegnitz und zwischen Zwickau und Hirschberg. Wie groß der angerichtete Schaden ist, läßt sich noch gar nicht übersehen, er dürfte aber in die Millionen gehen. Opfer an Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Heute ist das Hochwasser überall stark zurückgegangen, so daß eine weitere Gefahr nicht mehr besteht.

Freispruch im Nachterstedter Mordprozeß

wtb. **Halberstadt,** 29. Okt. **Heute mittag kurz nach 1 Uhr verkündete im Nachterstedter Mordprozeß der Vorsitzende des Schwurgerichts das Urteil: Der Angeklagte Koch wird auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.**

Zwei weitere Opfer der Beschießung der „Baden"

wtb. **Hamburg,** 29. Okt. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, sind der Maschinendreher Wilhelm Ahrberg und der Matrose Heinrich Osterkamp, die bei der Beschießung der „Baden" schwer verwundet worden waren, inzwischen im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

wtb. **Paris,** 29. Okt. Wie Havas aus Rio de Janeiro berichtet, hat die Regierung die Wiedereröffnung sämtlicher brasilianischer Häfen verfügt.

Banditenüberfall in Chikago

Weil er nicht rasch genug die Hände erhob.

wtb. **Chikago,** 29. Okt. Der Vizepräsident der Union State Bank, Courtney Merrill, wurde beim Besteigen seines Autos von zwei Banditen überfallen und, als er die Hände nicht rasch genug erhob, durch einen Revolverschuß so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Der Reichspräsident empfing gestern den Botschafter Freiherrn von Neurath, der sich vor Antritt seines neuen Postens in London zurzeit in Berlin aufhält.

Lippe-Land

Das Sparjahr 1929/30 in Lippe

Als Sparjahr 1929/30 ist die Zeit vom 1. Oktober 1929 bis zum 30. September 1930 gemeint. Am Anfang dieses Zeitraumes hatten die öffentlichen Sparkassen in Lippe einen Gesamteinlagebestand in Höhe von 59,2 Mill. RM, am Ende einen solchen von 71 Mill. RM. Das vergangene Sparjahr hat also einen

Zuwachs von 11,8 Mill. RM

gebracht gegenüber einem Zuwachs von 15,3 Mill. RM im Jahre vorher. Der Zuwachs gliedert sich in die regulären Zugänge, die Zinsgutschriften und die Gutschrift von Aufwertungsbeträgen.

1. Die regulären Zugänge haben sich wie folgt entwickelt:

	1928/29	1929/30	Weniger oder Mehr
Oktober	819 000	1 007 000	+ 188 000
November	758 000	862 000	+ 104 000
Dezember	691 000	527 000	— 164 000
Januar	577 000	255 000	— 322 000
Februar	551 000	291 000	— 260 000
März	417 000	74 000	— 343 000
April	554 000	— 22 600	— 576 000
Mai	445 000	384 000	— 61 000
Juni	746 000	476 000	— 270 000
Juli	1 001 000	498 000	— 503 000
August	1 064 000	890 000	— 174 000
September	920 000	874 000	— 46 000
zusammen	8 543 000	6 117 000	— 2 426 000
Mon.-Durchschn.	711 000	510 000	— 201 000

In dieser Entwicklung macht sich ganz deutlich die Wirtschaftskrise bemerkbar, wenn auch, was die letzten Monate anbetrifft, nicht in dem Maße, als man es erwarten sollte. Nur in einem einzigen Monat, im April, war ein absoluter Rückgang zu verzeichnen. Die verringerten Zugänge dieses Jahres dürften zu einem guten Teile auch darauf zurückzuführen sein, daß zahlreiche Sparer dem Eigenheimbund Niedersachsen beigetreten sind und ihre bis dahin schon gesparten Gelder bei der Sparkasse abgehoben und dem Eigenheimbund überwiesen haben.

2. Die Zinszugänge betrugen

1928/29	2 353 000 RM
1929/30	3 317 000 „
also ein Mehr von	964 000 RM

3. An Aufwertungsbeträgen wurden noch gutgeschrieben

1928/29	4 440 000 RM
1929/30	2 425 000 „
weniger	2 015 000 RM

An Aufwertungsbeträgen sind in den vergangenen Jahren insgesamt 21,6 Mill. Mark gutgeschrieben worden. Der jetzige Einlagebestand von 71 Mill. RM. setzt sich also zusammen aus

21,6 Mill. RM. Altkapital
43,— „ „ Neukapital
6,4 „ „ Zinsgutschriften.

Dr. Wilh. Bröker.

Erwerbslosendemonstration in Lemgo

Anläßlich der gestrigen Sitzung des Stadtparlaments in Lemgo, das sich u. a. mit einem Antrag zur Unterstützung der Wohlfahrtserwerbslosen zu befassen hatte, fand eine Demonstration der Arbeitslosen statt, an der sich etwa 250 Personen beteiligten. Unter Absingen von Liedern zog der Trupp vor das Rathaus, wo ein Redner auf die Notwendigkeit einer ausreichenden Unterstützung der Wohlfahrtserwerbslosen hinwies. Die Demonstration verlief ohne Zwischenfälle.

In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, deren Verhandlungen ein Teil der Demonstranten auf der Zuhörertribüne beiwohnte, wurde über einen Antrag des Magistrats zur Bereitstellung von 5000 Mark für Beschaffung von Kleidung und Wintervorräten für die Wohlfahrtserwerbslosen beraten. Der Antrag des Magistrats wurde dahingehend erweitert, daß im ganzen 10 000 Mark zur Verfügung gestellt wurden. — Der Ausbau des Detmolder Weges soll vorerst zurückgestellt werden, da man zunächst die schwebenden Verhandlungen über die Übernahme des Weges auf das Land Lippe abwarten will. Es besteht augenblicklich insofern eine Differenz, als die Stadt bei Übernahme des Weges auf das Land 60 000 Mark Zuschuß zahlen will, das Land aber einen Betrag von 125 000 Mark fordert. — Weiter wurde ein Antrag auf vorläufige Einziehung der Straße 41 zurückgestellt.

Wir werden auf die Beratungen morgen ausführlicher zurückkommen.

— **Artesischer Brunnen.** Die Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug ließ auf ihrem Grundstück an einer Stelle, die durch Herrn Geh.-Rat von Uslar in Detmold mittels Wünschelrute festgestellt wurde, durch den Bohrunternehmer Fritz Becker in Lage ein 26 m tiefes und 350 mm weites Bohrloch niederbringen, das nach Durchdringung verschiedener Mergelschichten bei 25 m in eine Kiesschicht geriet, die so stark wasserführend ist, daß stündlich etwa 2000 Liter von selbst zutage treten. Bei ununterbrochenem 36stündigem Probepumpen im Maschinenbetrieb, wobei stündlich etwa 15 cbm Wasser gefördert wurden, ist der Wasserspiegel nur bis 9 m unter Erdoberfläche abgesenkt worden, so daß bei einem Absenken bis 24 m mit einer stündlichen Ergiebigkeit von mindestens 30 cbm zu rechnen ist. — Was würde wohl manche Gemeinde darum geben, wenn ihr ein solches Bohrloch für die Wasserversorgung zur Verfügung stände! Da bisher nirgends in dortiger Gegend weder eine Kiesschicht noch ein artesischer Brunnen angetroffen wurde, so ist es doch wohl nur der in kundiger Hand befindlichen Wünschelrute zu danken, daß gerade diese Stelle ausfindig gemacht wurde.

Der Prozeß gegen Heise

Schwurgerichtsverhandlung Ende November

Die letzte Schwurgerichtsverhandlung dieses Jahres wird Ende November stattfinden. Ein genauer Termin ist noch nicht angesetzt. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Ostmann. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Schlingmann. Außer der Kindestötung in Holzhausen bei Schötmar und einer Meineidssache steht im Mittelpunkt des Interesses das Meineidsverfahren gegen den früheren Präsidialrat Heise. Bei dieser Anklage handelt es sich um den dramatischen Zwischenfall im Landesstrafanstaltsprozeß am 3. Febr. d. Js. Rechtsanwalt Petri, der Verteidiger des damaligen Angeklagten Lükermann, richtete an den Zeugen Heise die Frage: **Ist es richtig, daß Sie im Laufe des Verfahrens** (gegen Harder. D. Red.) **beim Landespräsidium vorstellig geworden sind, um dem Herrn Oberstaatsanwalt Dr. Tornau die Untersuchung aus der Hand zu nehmen, da er befangen sei?** Auf Befragen des Gerichts erklärte Rechtsanwalt Petri, daß er mit dieser Frage beweisen wolle, daß Herrn Heise nichts daran lag, daß die Untersuchung gegen Harder mit Erfolg durchgeführt wurde. Nachdem sich auch Rechtsanwalt Sonntag dem Beweisantrag angeschlossen und die Fragestellung an den Zeugen präzis dahin formuliert hatte, daß Herr Heise durch seine Vorstellungen beim Landespräsidium erreichen wollte, daß das Verfahren gegen Harder in einen für Harder günstigen Gang gebracht werden sollte, erklärte nach halbstündiger Beratung das Gericht die Frage an Herrn Heise für zulässig. Darauf antwortete Herr Heise: **Nein, die Behauptung ist nicht zutreffend!** Im weiteren Verlauf der Verhandlung ist es dann zu einem sehr erregten Vorstoß des Oberstaatsanwalts Dr. Tornau gekommen. Eine Einzelbeweisaufnahme über den Einwirkungsversuch Heises beim Landespräsidium lehnte das Gericht ab. Der Vorsitzende erklärte damals:

> Das Gericht lehnt es vorläufig ab, weiter in die Materie einzudringen. Es begnügt sich mit der Tatsache, daß der Zeuge Heise die ihm gestellte Frage, ob er beim Landespräsidium auf das Verfahren in irgend einer Weise durch Vorgehen gegen den Herrn Oberstaatsanwalt einzuwirken versucht habe, mit einem glatten Nein geantwortet hat, dann später aber seine Aussage dahin modifizierte, er habe dem Landespräsidium allerdings vorgeschlagen, daß die Untersuchung vielleicht besser in die Hände eines anderen Beamten gelegt würde, da auch der Herr Oberstaatsanwalt bei der Strafanstalt sich habe Sachen arbeiten lassen, was Harder und ihm selber zum Vorwurf gemacht worden sei.

Um dieses glatte Nein geht es insbesondere in der bevorstehenden Schwurgerichtsverhandlung. Außerdem sind in der Anklage noch vier weitere Fälle angeführt, in denen sich Herr Heise in Gegensatz zu anderen Zeugenaussagen gesetzt haben soll. Zu der Verhandlung, die etwa zwei oder drei Tage dauern dürfte, sind u. a. als Zeugen geladen der Vorsitzende des Landespräsidiums, Drake, Landgerichtsdirektor Böckers, Oberstaatsanwalt Dr. Tornau und das frühere Mitglied des Landespräsidiums Staercke. Die Verteidigung hat Rechtsanwalt Brandes übernommen. Nach Ablauf der Erklärungsfrist am 4. November wird der genaue Termin der Verhandlung festgesetzt.

Warum ich zu Herrn Drake ging

Des Gegners Haß, er wäre zu verschmerzen.
Doch wie die Stacheln, hinterrücks getrieben
von denen, die wir lieben?
Von eigner Hand gehn Pfeile dir zu Herzen.

Vielen meiner ehemaligen Parteigenossen wird es wohl vor den Kopf gestoßen haben, daß ich zu Herrn Drake ging. Leicht haben es meine Gegner, die ich, Gott sei Dank in der Partei nur, in der Person des Herrn Fuhrmann und einiger anderen besitze, wenn sie jetzt sagen, ich wäre ein Verräter. An dieser Stelle will ich jetzt erklären, was ich eigentlich niemandem als meinem Gewissen gegenüber schuldig bin. All denen, die da sprechen wie Herr Fuhrmann, ich hätte mir mein Urteil durch den Gang zu Herrn Drake selbst gesprochen, möchte ich nur sagen: Wer gemein ist, kann nur gemein denken und handeln. Warum so leichtfertig urteilen! Ich kümmere mich doch auch nicht um die Privatgeschäfte des Herrn Dr. Fuhrmann, des derzeitigen Bez.-Leiters der NSDAP. Viel zu anständig halte ich mich dafür, Privatsachen meines Gegners als Argumente für mich benutzen zu wollen. Wenn Herr Fuhrmann aber in der NS-Presse meinen Privatgang zu Herrn Drake dazu benutzt, um damit meine etwaige schlechte Qualität zu zeigen, dann rufe ich ihm nur zu: „Wirf nicht mit Steinen, wenn Du selbst im Glaskasten sitzt!" — Verteidigen will ich mich nicht, ich fühle mich nicht schuldig. Aber meiner früheren Parteigenossen wegen will ich eine Erklärung abgeben.

Als ich zu Herrn Drake ging, war ich nicht mehr Mitglied der NSDAP. **Es handelt sich hier nur um einen Privatbesuch** meinerseits zu einem mir stets sehr anständig entgegengekommenen Menschen.

Der Gang zu Herrn Drake fiel mir um so leichter, als ich ja lediglich nur einer Einladung, die mir Herr Drake vor langem zugehen ließ, Folge leistete. Was wir zusammen gesprochen haben, sind ja letzten Endes meine persönlichen Angelegenheiten. Wir sprachen über meine Prozesse, die ich ausnahmslos der NSDAP. verdanke, über mein Privatleben und über die Gründe meines Austritts aus der NSDAP. Letztere habe ich ja auch vor einiger Zeit in der hiesigen Presse veröffentlicht. Ueber irgendwelche internen Angelegenheiten der Partei haben wir nicht gesprochen. Zum Verräter am Nationalsozialismus bin ich nicht geworden, das besorgen andere, meist Doktoren. Bemerken möchte ich noch, daß Herr Drake mich erst fragte, ob es mir recht wäre, wenn er in der Presse über meinen Besuch schriebe.

Den Gang zu dem „Marxisten" Drake gehe ich zehnmal lieber, als zu dem Nat.-Soz. Fuhrmann. Auch ein Marxist kann anständig sein und ein Parteigenosse ein Lump und Verleumder.

Sollte Herr Fuhrmann aber Interesse haben, sich in der Presse etwas „beleuchtet" zu sehen, stehe ich gern zur Verfügung.

Der Gang zu Herrn Drake war schwer, aber anständig.

R. Winkelmann.

Auf zu Straßburger!

Das Gastspiel des großen Zirkus Straßburger in Detmold neigt sich seinem Ende zu. Heute nachmittag um 3,30 Uhr ist noch eine zweite Vorstellung zu halben Preisen für Kinder mit vollem Abendspielplan und abends 8 Uhr findet eine Abschiedsvorstellung mit ungekürztem Programm statt. Die sehenswerte Tierschau ist letztmalig heute von 10—2 Uhr geöffnet. Der Abbau des riesigen Zeltes und der übrigen Anlagen ist so gut organisiert, daß die Zirkusleitung es nicht nötig hat, die letzte Vorstellung zu kürzen.

Auch die beiden gestrigen Vorstellungen waren außerordentlich stark besucht. Am Nachmittag füllte namentlich die Kinderwelt den Zirkus und brach mehr als einmal in hellen Jubel über die Scherze der Spaßmacher aus. Der reichhaltige Tierpark fand natürlich das besondere Interesse der Kinder, die viele der Tiere bisher nur dem Namen nach gekannt hatten. Zur Abendvorstellung waren auch aus der Umgebung sehr viele Personen erschienen. In nie ermüdender Folge rollte sich das ausgezeichnete Programm ab. Jede Nummer des Zirkus Straßburger ist eine Spitzenleistung für sich, so daß es schwer fällt, zu entscheiden, wem die Krone zuerkannt werden muß. Begnügen wir uns daher mit der Tatsachenfeststellung, daß immer wieder rauschender Beifall erscholl, ein Zeichen, wie sehr die Besucher das Gebotene anerkannten. Man wird das Gastspiel des Zirkus Straßburger in gutem Andenken behalten und sich freuen, wenn er wieder einmal in Detmold Einkehr halten wird.

Denjenigen jedoch, die Straßburger noch nicht erlebt haben, können wir nur empfehlen, sich die Gelegenheit nicht entgehen zu lassen. Sie werden drei Stunden hindurch eine Fülle zirzensischer Künste sehen und den Besuch nicht bereuen. Also: Auf zu Straßburger!

—d.

Detmold

— **Die heutige Romanfortsetzung** befindet sich in der Beilage „Die Frau im Heim und Beruf".

— **Halbmast geflaggt** hatten gestern die Gebäude der städtischen, Landes- und Reichsbehörden aus Anlaß der letzten großen Grubenkatastrophe im Saargebiet.

— **Vereidigung.** Auf dem Hof der Kaserne 2 wurden gestern die Rekruten des hiesigen Ausbildungsbataillons in feierlicher Weise vereidigt.

— **Silberne Hochzeit** feierte vorgestern das Ehepaar August Schlüter, Paulinenstraße. Der Jubilar hat es unter Mithilfe seiner Gattin verstanden, im Laufe der 25 Jahre sein mit bescheidensten Mitteln errichtetes Dekorationsgeschäft zu einem sehr geachteten, ausgedehnten Unternehmen auszubauen. Dem allseits beliebten Paare, das nunmehr 25 Jahre hindurch zu den Lesern unserer Zeitung zählt, nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche!

— **Ein bedauerlicher Unfall** ereignete sich gestern abend auf der Hornschen Straße. Ein Motorradfahrer aus Wilberg bei Meinberg kam vom Lippischen Hof herunter. Als in der Höhe der Gartenstraße ein Fußgänger die Straße überqueren wollte, wurde er angefahren und am Kopf verletzt. Nach der ersten ärztlichen Hilfe wurde er dem Landkrankenhaus eingeliefert. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

— **Zu einem Zusammenstoß** zwischen einem Kraftradfahrer und Radfahrer kam es Dienstag abend am „Lippischen Hof". Ein aus der Neustadt kommender Kraftradfahrer wollte ohne Beachtung des Verkehrsturms in die Lange Straße einbiegen, als aus entgegengesetzter Richtung ein Radfahrer die Stelle passierte. Der Zusammenstoß war unvermeidlich, und ein Strafmandat dürfte kaum ausbleiben.

— **Von der Straße.** Zu einem schweren Zusammenstoß kam es Dienstag nachmittag an der Langen Straße. Dort prallte ein aus der Schülerstraße kommendes Auto mit einem in Richtung Rosenthal fahrenden Kraftradfahrer zusammen. Bei dem Sturz erlitt der auf dem Motorrad mitfahrende Sozius eine klaffende Beinwunde. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Glimpflicher ging es bei einem zweiten Zusammenstoß am Lippischen Hof zu, wo ein Motorradfahrer einen Radler anfuhr. Dort blieb es bei Sachbeschädigung.

— **Das Rad ist wieder da.** Wir berichteten am vergangenen Freitag über einen Fahrraddiebstahl in der Schülerstraße. Durch Vermittlung der Kriminalpolizei ist das Rad wieder herbeigeschafft und dem Eigentümer zurückgegeben worden.

— **Die deutschen Schulen in Afrika** brauchen die Unterstützung von denen, die den Segen der Schule als Selbstverständlichkeit genießen, also — von uns allen! Der Sonnabendvortrag von Herrn Heldman-Kampala will unserem Unterstützungswillen Gelegenheit geben, sich zu betätigen. Im Damenzimmer des Gesellschaftshauses ladet eine Ausstellung afrikanischer Eingeborenenarbeiten zur Besichtigung ein. Auch die Ausstellung der Lotteriegewinne ist beachtenswert. Ein Negertänzchen kleinster Negerdamen aus Kampala wird eine originelle Note in den Abend bringen.

— **Konzert Kerschbaumer-Weweler.** Der Vorverkauf zu dem am Montag, 3. November, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus stattfindenden Konzert in den Buchhandlungen Knöner und Lumme hat begonnen. Wir machen auf die neue Platzeinteilung, die drei Plätze vorsieht, aufmerksam. Preise der Plätze: 2,60, 1,70 und 1,20 RM. Im übrigen verweisen wir auf die aushängenden Plakate.

— **Landestheater.** Morgen, Freitag, 19.45—22.15 Uhr, ist die Erstaufführung der neuesten Komödie um Napoleon „Das Lamm des Armen" von Stefan Zweig. „Mit bewundernswerter Klarheit und logischer Durchführung hat der Wiener Dichter Stefan Zweig, bekannt als Lyriker, Novellist und Dramatiker, in historisches Milieu eine Handlung hineingestellt, die als Pol den jugendlichen Napoleon zur Zeit des ägyptischen Feldzuges setzt. Mit tief eingebrannten Farben leuchtet ein menschliches Geschick in dessen Wirbel ein Großer steht, von dessen Strudel ein weniger Mächtiger in die Tiefe hinabgerissen wird und vom Lichtschein eines unvergänglich religiösen und allumfassenden Motives erhellt, gestaltet sich mit unerhaltsamen gesteigerten Szenen voll echter Ausdruckskraft, das ewig wahre Geschehen vom Sieg der Macht."

— **Auf dem Fundbüro,** Zimmer Nr. 14 des Rathauses, sind folgende Gegenstände gemeldet: Gefunden: Drehbleistift, Pferdedecke, Vorsteckknebel, Handschuh für Motorradfahrer, Kartoffeln, Geldbörse Klemmer. Verloren: Baskenmütze, Geldschein. Zugelaufen: 1 Hund.

Bad Salzuflen

— **Ein Vortrag** über das Thema „Wo sind die Toten?" fand am Dienstag abend im großen Saal des Lippischen Hofes statt und hatte einen regen Besuch aufzuweisen. Der Redner, ein Herr R. Kaufmann, verbreitete sich zunächst über die verschiedenen, im Lauf der Zeiten entstandenen Anschauungen betreffs der Frage „Was geschieht mit uns nach dem Tode?" und suchte nachzuweisen, daß weder die Lehre von der Seelenwanderung, noch die von den Spiritisten behaupteten seelischen Läuterungsprozesse, noch die katholische Fegefeuerdoktrin eine befriedigende Lösung des in Rede stehenden Problems zu geben vermöchten. Als besten Schlüssel stellte er den Wortlaut der Bibel hin, auf Grund dessen die einwandfreiste Klarheit zu erlangen sei. Nicht allein aus den Büchern des alten, sondern auch des neuen Testaments führte er zur Erhärtung seiner Behauptungen eine Unzahl von vielsagenden Stellen an und verstand es, seine aufmerksamen Zuhörer zu fesseln. Wie weit es ihm gelang, diese auch zu überzeugen, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls aber darf man feststellen, daß es nicht uninteressant war, ihm zuzuhören, und daß die noch folgenden Vorträge von vielen mit einer gewissen Spannung erwartet werden dürften, nachdem dieser Abend zum mindesten zu ernsterem Besinnen die Anregung gegeben hat.

— **Im Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben: ein Paket, eine Autobrille, ein Geldbetrag, eine Kindertasche.

Lage

— **Das letzte Geleit für Oberlehrer Karl Kruse.** Selten sah man in Lage ein derart großes Trauergefolge, wie es gestern den verstorbenen Schulleiter a. D. Karl Kruse zur letzten Ruhe geleitete. Die Vereine nicht nur unserer Vaterstadt, sondern auch aus dem Lande schritten dem Leichenwagen voraus, dazu die Lehrer und Schüler der Bürgerschule; dem Sarge folgte noch eine große Zahl von Männern, die dem Verstorbenen nahegestanden im Leben, die Vertreter der städtischen Behörden an erster Stelle. Eine wehmütig-ernste Trauerfeier in der Turnhalle der Bürgerschule, an der der Verstorbene 42 Jahre in treuer Pflichterfüllung mit großem Segen gewirkt hatte, ging vorauf. Schwarz verhängt mit Trauerflor war der Raum, in dem unter Grün und Blumen der dunkle Eichensarg stand. Der Gesang der Schulkinder und des Kirchenchors leiteten über zur Trauerrede des Geistlichen, Pastor v. Stalatnay, der seiner Ansprache das Schriftwort zugrunde legte: „Sei getreu bis an den Tod". Ein treffendes Bild vom Leben des Verstorbenen zeichnete der Geistliche, er fand die rechten Trostworte für das bittere Leid um diesen allgemein verehrten Toten. Der Kirchenchor sang „Mag auch der Glaube zagen" als letztes Lebewohl. Nach der Einsegnung trugen Turner den Sarg ihres toten Ehrenvorsitzenden hinaus, hinaus in den grauen Herbsttag, wo das große Ehrengeleit der Vereine und Freunde in stummer Andacht harrte. Auf dem Friedhof sang die Sängergruppe Lage unter Großjohanns Stabführung dem Sangesbruder ein letztes Lied, womit die allen unvergeßliche Trauerfeier schloß. Nur langsam trennten sich die Massen von der mit ungezählten Kränzen umgebenen Grabstätte. Der Tag ging schon zur Neige, als die Letzten den Friedhof verließen, wohin man der Besten einen bettete. Sein Andenken aber wird fortleben unter denen, die ihm im Leben verbunden waren.

Horn

— **Seinen 85. Geburtstag** feierte heute in staunenswerter Frische der ehemalige Bahnwärter J. Hinrichs von hier, Bahnhofstraße 343. Herr H., einer der letzten Mitkämpfer des Krieges 1870/71, ist seit Jahrzehnten treues Mitglied des Krieger- und Landwehrvereins und erfreut sich durch sein liebenswürdiges Wesen und seinen Charakter allgemeiner Wertschätzung. Gern nehmen wir Veranlassung, einem unserer treuesten Leser an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Möge dem biederen Alten ein weiterer, sonniger Lebensabend beschieden sein!

— **Gesellenprüfung.** Vor der Prüfungskommission der Maler- und Glaserzwangsinnung Horn bestanden die Lehrlinge Gerhard Meier-Horn und Karl Waldhoff-Sandebeck, die bei den Handwerksmeistern Otto Meerkötter-Horn bzw. Julius Eitermann-Herrentrup in der Lehre standen, ihre Gesellenprüfung. Bei dieser Prüfung kam sichtlich die günstige Wirkung der von der Innung Horn eingeführten Zwischenprüfung zum Ausdruck, die den Lehrlingen ein Ansporn ist, sich zu brauchbaren Gehilfen heranzubilden.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Landeshilfe.** Zur Bildung eines Ortsausschusses der freiwilligen Landeshilfe waren Dienstag nachmittag auf Einladung des Bürgermeister Gräser die Vertreter der hiesigen Wohltätigkeitsvereine, der Schulen, der Kirchengemeinden, des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft, des Handwerks, der Ärzteschaft und anderer Organisationen und Berufe im Stadtverordneten-Sitzungssaal versammelt. Bürgermeister Gräser begrüßte die Erschienenen und legte die Notwendigkeit und die Ziele der Landeshilfe dar. Es sei Pflicht, sich mit allen zur Verfügung stehenden Kräften in ihren Dienst zu stellen, um die Not des kommenden Winters lindern zu helfen. Wie in allen Städten und Ortschaften, so solle auch in Lemgo ein Ortsausschuß gebildet werden. Der Redner hob weiter noch hervor, daß sich alle freien Wohlfahrtsorganisationen in einer von der Fürsorgeabteilung der Regierung abgehaltenen Sitzung mit den Richtlinien der Landeshilfe einverstanden erklärt hätten. Die Verteilung der Mittel erfolge durch die jeweiligen Ortsausschüsse. Man wählte nach kurzer Aussprache, in der man sich einmütig zur Mitarbeit bereiterklärte, einen geschäftsführenden Ausschuß, der die weiteren Vorbereitungen treffen und die nötigen Arbeiten sofort in Angriff nehmen soll. In den Ausschuß, der unter dem Vorsitz des Herrn Ratssieglers Kracht steht, wurden die Herren Maertens, Studiendirektor Dr. Walter, Pfarrer Gerlach, Pastor Ewerbeck, Oberlehrer Linke, Fr. Schlepper, Dr. Pape, Kaufmann Möller, Ortskrankenkassenrendant Beckmann, Geschäftsführer Klasing und die Vorsitzenden der Wohltätigkeitsvereine Frau Wippermann, Frau Wiese und Frau Becker gewählt. Der Ausschuß, der sich noch durch Zuwahl von weiteren Mitgliedern ergänzen wird, hält am kommenden Freitag seine erste Sitzung ab. Er wird sich in seiner Fürsorgetätigkeit, die hoffentlich den gewünschten Erfolg hat, nur auf das Stadtgebiet Lemgo beschränken.

— **In der Versammlung der selbständigen Kaufleute** wurde eingehend über die Frage der offenen Sonntage vor Weihnachten und des Ladenschlusses am Heiligen Abend gesprochen. Man war der Auffassung, daß der dritte Sonntag vor dem Fest wieder freigegeben werden müsse. Für den Heiligen Abend wurde ein einheitlicher Ladenschluß verlangt. In den Vorstand wurde bei der Ersatzwahl für den Schriftführer Herr Asemissen gewählt. Die Verhandlungen mit dem städtischen Elektrizitätswerk über die Festsetzung der Strompreise für die Schaufenster- und Ladenbeleuchtung sind noch nicht abgeschlossen. Von der Veranstaltung eines Winterfestes soll auch in diesem Jahr mit Rücksicht auf den Ernst der Lage abgesehen werden. Es sollen dafür Vorträge beruflicher Art veranstaltet werden.

Barntrup

— **Es war kein Diebstahl.** Wir berichteten vor einigen Tagen von einem versuchten Geldschrankeinbruch bei einem hiesigen Getreidehändler. Als vermutlicher Täter wurde sofort darauf ein bei der Firma beschäftigter Angestellter verhaftet. Wie uns jetzt aber aus Barntrup gemeldet wird, ist der Angestellte ein Opfer verschiedener unglücklicher Verhältnisse geworden. Er konnte nachweisen, daß der von ihm verursachte Bruch des Schlüsselbartes in den Schloß des Geldschrankes ohne jegliche böse Absicht herbeigeführt wurde. Der Verhaftete wurde darauf sofort wieder auf freien Fuß gesetzt. Ein versuchter Diebstahl kommt daher nicht in Frage.

Blomberg

— **Unsinniges Fahren.** Ein Motorradfahrer mit Sozius, beide angetrunken, führten in den Straßen und auf dem Marktplatz „Kunst"fahrten aus, vor denen allerdings die Passanten flüchten mußten. Die „Attraktion" wurde in den Abendstunden ohne Licht ausgeführt. Zu guter Letzt verlor der Fahrer seinen Sozius, der mit dem Straßenpflaster Bekanntschaft machte. Da das unsinnige Fahren das Publikum gefährdete, sah sich die Polizei gezwungen, einzuschreiten. Die Ernüchterung trat schnell ein, als der Motorradfahrer seine Maschine vermißte.

— **Rentenauszahlung.** Am Sonnabend, 1. Novbr., werden auf dem hiesigen Postamt während der Dienststunden die Alters-, Invaliden- und Unfallrenten gezahlt.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 29. Okt. Kunstturnen. Am kommenden Sonnabend wird hier im Saal des Gasthofs „Zur Linde" das letzte Ausscheidungsturnen der lippischen Geräteturner, die den Gaugerätekampf gegen den Turngau Minden-Ravensberg bestreiten werden, durchgeführt. Alle Freunde der edlen Turnerei werden auf diesen Abend besonders aufmerksam gemacht.

Berleberk, 29. Okt. Am Montag verschied nach längerem Leiden die einstige Besitzerin der hiesigen Papiermühle, Frau Henriette Kleditz. In ihrem Leben spiegelt sich ein Stück deutscher Geschichte wider. Ihre Heimat war das ferne Lothringen. Ihre Kindheit lag noch vor dem Kriege 1870/71. Wie anschaulich und lebendig konnte die nun Verstorbene erzählen von dem Vormarsch der Franzosen auf Saarbrücken, von ihrem Rückzuge nach den Kämpfen bei Spichern, von dem Einrücken der Deutschen im August 1870! Wohl blieb sie in echter Heimatliebe mit dem schönen Elsaß und Lothringen verbunden, aber sie ging doch ganz auf in dem großen deutschen Vaterlande. Als deutsche Frau, beseelt von hoher vaterländischer Gesinnung, empfand sie das Schicksal Elsaß-Lothringens 1918/19 besonders schmerzlich. Einige ihrer zahlreichen elsässischen Verwandten sind Führer in der Autonomistenbewegung, in dem Kampfe um Erhaltung deutschen Volkstums in den an Frankreich gefallenen Gebieten. Fast vier Jahrzehnte hat die Verstorbene in ihrem Kreise unermüdlich gearbeitet. Ihre letzten Lebensjahre wurden durch körperliches Leiden sehr beeinträchtigt. Alle, die der Heimgegangenen im Leben näher getreten sind, werden ihre vornehme Gesinnung, ihre Herzensgüte und ihre sonnige Heiterkeit nicht vergessen. Möge sie ruhen im Frieden!

Hiddesen, 28. Okt. Bereitstellung von Notstandsarbeiten. In der gestrigen Sitzung des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung wurde über die Bereitstellung von Notstandsarbeiten für den kommenden Winter verhandelt. Der Bentweg (Köster—Friedhof) wird nunmehr ausgebaut. Die Vorarbeiten sind im Gange und soweit erledigt, daß Anfang November mit den Arbeiten begonnen werden kann. Es ist beschlossen, bei diesen Arbeiten nur Wohlfahrtserwerbslose zu beschäftigen. Der Anschluß des Bentes an die Wasserleitung ist in dieser Sitzung nunmehr auch endgültig beschlossen. Die Anschlüsse erfolgen unter den Bedingungen, wie sie seinerzeit den Anliegern bekanntgegeben sind. Auch diese Arbeiten werden sofort in Angriff genommen.

Jerxen-Orbke, 28. Okt. Der M.-G.-V. „Arion" veranstaltete am Sonntag im Saal des Gasthofes Belfort einen Lieder- und Theaterabend. Fast bis auf den letzten Platz war der Saal gefüllt, ein gutes Zeugnis für die Musikfreudigkeit der Bewohner von Jerxen-Orbke. Nach einem flotten Eröffnungsmarsch eines Trios der Kapelle Hönsch begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Dreier, die Gäste und betonte besonders, daß man wegen der schweren über Deutschland hereingebrochenen Katastrophen von einer Veranstaltung mit Tanz absehen habe. Die gesanglichen Leistungen unter Leitung von Herrn Ernst Watermann standen auf einer Höhe, die die Musikalität des Dirigenten und den Eifer seiner Sänger hoch ehrten. Angenehm unterbrochen wurden die vokalen durch instrumentale Darbietungen des Trios. Im zweiten Teil der Veranstaltung kam das bayrische Volksstück „'s Lieserl vom Lindenhof" zur Aufführung. Alle Mitwirkenden waren mit Feuereifer bei der Sache, und besonders die Darstellung der komischen Auftritte war so überzeugend, daß oft wahre Lachsalven durch den Saal brausten. So rollte das umfangreiche Programm zu voller Zufriedenheit aller Teilnehmer ab, und der M.-G.-V. „Arion" kann mit Stolz auf eine wohlgelungene Veranstaltung zurückblicken.

Leopoldstal, 30. Okt. Aus den Vereinen. Am letzten Sonntag feierte der M.-G.-V. „Liederfreund" von hier in den Räumen des Gasthofs Busemann sein diesjähriges Herbstfest. Der Verein brachte die vorgetragenen Lieder gut zu Gehör und erntete reichen Beifall. Das Fest nahm einen guten Verlauf. [2

Leopoldstal, 30. Okt. Aus dem Gemeindeparlament. Am Dienstagabend, 28. Oktober, fand in der Schule eine Gemeindeausschußsitzung statt. Sämtliche Gemeindevertreter waren anwesend. Um 8 Uhr wurde die Sitzung von Herrn Gemeindevorsteher Vorgel eröffnet. Folgende vier Punkte standen auf der Tagesordnung: 1. Es ist ein Antrag gestellt worden, daß die Summe von 9800 RM., die seinerzeit bei dem Lichtbau von Wesertal in Anleihe gegeben worden ist, wieder auf die einzelnen Zeichner zurückgezahlt werden sollte. Es wurde jedoch beschlossen, daß dieser Betrag weiterhin der Gemeindekasse zufließen soll. 2. Betr. der Landeshilfe wurde der Unterausschuß durch Zuwahl einiger Herren erweitert. 3. Eine Säuberung des Bachbettes soll in nächster Zeit vorgenommen werden. Weiter wurde Stellung zu einem Schreiben der Reichsbahn wegen Uebernahme eines Weges genommen. Dieser Punkt wird in der nächsten Sitzung erledigt.

Pivitsheide B. L., 29. Okt. Der heute hier zum erstenmal abgehaltene Herbstviehmarkt erfreute sich eines guten Besuches. Trotz der unfreundlichen Witterung war eine große Menge Schau- und Kauflustiger erschienen. Aufgetrieben waren 14 Stück Rindvieh u. 167 Schweine. Der Handel in Schweinen setzte gleich lebhaft ein. 6—7 Wochen alte Ferkel wurden mit 13—16 ℳ gehandelt und fanden schnell ihre Abnehmer. Für Stangenschweine dagegen zeigte man wenig Interesse. Ebenfalls in Rindvieh wurde mäßig gehandelt. Doch kann man allgemein fürs erste Mal zufrieden sein. Hoffen wir, daß im nächsten Jahr auch ein Krammarkt damit verbunden ist. Dann wird der Pivitsheider Herbstmarkt besondere Anziehungskraft ausüben und in seiner Eigenschaft auch Bedeutung erlangen. [87

Breitenheide, 30. Okt. Der Radfahrerverein Nüssen-Bilinghausen feierte am Sonntag im Saale des Herrn Büker, Breitenheide, sein diesjähriges Stiftungsfest. Es wäre zu wünschen, wenn sich dem Verein noch weitere Mitglieder der umliegenden Dörfer anschließen würden. [2

Das Ende einer Spritzfahrt

9 Monate Gefängnis für einen verschuldeten Autounfall

Das große Schöffengericht Detmold beschäftigte sich gestern mit dem schweren Autounglücksfall, der sich am Nachmittag des 10. Juli 1930 am Köterberg abspielte und durch den ein junges, blühendes Menschenleben vernichtet wurde. Angeklagt in dieser Sache ist der zwanzigjährige Kaufmann Heinrich Tente aus Lüchte wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung. Zur Klarlegung des Unglücks sind eine große Zahl Zeugen und außerdem als Sachverständiger der Ingenieur Feldmann in Detmold geladen.

An dem fraglichen Nachmittag hatten die beiden jungen Mädchen Anni Hermann aus Bochum und Luise Schoppe aus Rischenau, die beide bei dem Förster Tiemann den Haushalt erlernten, einen Ausflug nach dem Köterberghaus gemacht. Sie waren auf dem Heimwege und hatten schon das Dorf Köterberg erreicht, als der Unglückswagen sie einholte und bei ihnen anhielt. Der Angeklagte und sein Begleiter fragten, ob die jungen Mädchen auch nach Rischenau wollten und luden dann, als die Frage bejaht wurde, die beiden zum Mitfahren ein. Das Angebot wurde angenommen. Kaum waren die beiden Mädchen eingestiegen, als der Angeklagte **auch gleich ein scharfes Tempo einschlug.** In wenigen Augenblicken war die

äußerst gefährliche und unübersichtliche S-Kurve

erreicht. An der rechten Seite dieser Kurve befindet sich ein etwa 30 Meter tiefer Abhang. Hier geschah das Unglück. **Mitten in der Kurve platzte der Reifen und der Angeklagte war infolge des scharfen Tempos nicht in der Lage, den Wagen zu halten.** Dieser sauste, sich mehrmals überschlagend, den tiefen Abhang hinab, um nach etwa 20 Meter vor einer dicken Buche zum Halten zu kommen. Die Insassen wurden hinausgeschleudert, Frl. Schoppe ist wohl als erste herausgeflogen. Sie lag nur 5 Meter von der Straße entfernt am Abhang. Die Verstorbene dagegen scheint weiter mitgerissen zu sein. Sie wurde 15 Meter tiefer gefunden. Beide Mädchen waren besinnungslos. Die beiden Männer dagegen hatten kaum eine Verletzung davongetragen.

Etwa 300 Meter vor dem Unglücksort war der Wagen an dem Zeugen Brinkmann vorbeigekommen. Diesem fiel die große Geschwindigkeit des Wagens auf. Ihm kam sofort der Gedanke, daß es bei dieser Geschwindigkeit unmöglich in der Kurve ohne Unfall abgehen könnte. Er sprang deshalb sofort vom Rade ab und hörte schon in der nächsten Sekunde den Anprall des Wagens. Er trug sofort die Schwerverletzte Anni Hermann vom Abhang fort und benachrichtigte den Arzt. Dieser war in kürzester Frist zur Stelle und veranlaßte sogleich die Unberführung in das nächste Krankenhaus. Hier war aber auch ärztliche Hilfe nicht mehr in der Lage, das junge Menschenleben zu retten. Eine Operation brachte keine Rettung. **Die Leber war zerrissen. Das junge Mädchen ist nach zwei Stunden an innerer Verblutung gestorben.** Auch Frl. Schoppe trug schwere Verletzungen davon. Sie ist aber wieder hergestellt. Der Zeuge Brinkmann weiß weiter zu bekunden, daß der Angeklagte gleich im ersten Augenblick sich die Schuld an dem Unglück beilegte. Er verlangte von ihm ein Messer. B. hatte den Eindruck, als ob er sich ein Leid zufügen wolle. Der Angeklagte lief dann fort.

Die Ermittlungen ergaben später, daß sich der Wagen

auf der ersten Fahrt nach einer Neukennzeichnung

befand. Der Angeklagte war um ½9 Uhr in Begleitung des Zeugen Kannengießer von Hause abgefahren, hatte sich auf dem Landratsamt die neue Nummer geben und dann beim Malermeister ein neues Schild streichen lassen. Anschließend wurde ein **Spritzfahrt** gemacht. Das Tempo auf der ganzen Fahrt muß auffallend groß gewesen sein, denn dem einen Zeugen wurde angst und bange. Auf seine Warnungen antwortete der Angeklagte: „Ich passe schon auf, daß nichts passiert." Unterwegs ist bei verschiedenen Wirtschaften haltgemacht. Verschiedene Zeugen belasten den Angeklagten schwer, indem sie bekunden, daß der Angeklagte angetrunken gewesen sei.

Ingenieur Feldmann hat nach dem Unfall den Wagen, der schon abgeschleppt war, besichtigt. Seine Feststellungen sind besonders für den Angeklagten belastend. **Er fand, daß die Bierradbremse schon vor der Fahrt nicht funktioniert haben kann.** Es fehlten nämlich an den hinteren Rädern die Bremsbacken vollständig. Bei der Bremseinrichtung der Vorderräder war die Nachstellschraube gebrochen, so daß mit der Fußbremse eine Wirkung nicht erzielt werden konnte. Die Handbremse war allerdings in Ordnung. Der Sachverständige ist aber der Ansicht, daß diese Bremse nicht genügte, denn in dem kritischen Augenblicke brachte der Angeklagte beide Hände am Lenkrade, wenn er den Wagen nicht gefährden wollte. Weiter stellte der Sachverständige fest, daß **die Bereifung des Wagens auf zwei Rädern völlig abgelaufen war.** Es ist allerdings richtig, daß der Unglücksfall unmittelbar auf das Platzen des einen Schlauches zurückzuführen ist. Der Sachverständige schließt nun aber aus der Art der Beschädigung des Schlauches, daß der Angeklagte mit zu großer Geschwindigkeit in die Kurve gefahren ist. **Nach seiner Ansicht hätte das Unglück vermieden werden können, wenn einmal die Fußbremse in Ordnung gewesen und dann der Angeklagte eine angemessene Geschwindigkeit eingehalten hätte.**

Der Angeklagte schiebt zu seiner Verteidigung alles auf das Platzen des Schlauches, nur darauf sei das Unglück zurückzuführen. Als der Schlauch geplatzt sei, habe er die Handbremse gezogen und nun sei der Wagen ins Schleudern geraten. Unmittelbar darauf sei das Unglück geschehen. Er bestreitet, daß er betrunken und deshalb nicht fähig gewesen sei, den Wagen zu leiten. Auch die Geschwindigkeit soll nicht übermäßig gewesen sein. Mit etwa 20 Kilometer Stundengeschwindigkeit will er in die Kurve gefahren sein. Er will auch nicht weggelaufen sein, um zu fliehen, sondern um den Arzt heranzuholen.

Oberstaatsanwalt Dr. Tornau, der die Anklage vertritt, ist der Ansicht, daß der Angeklagte schwer gefehlt hat. Er stellt auf Grund der Beweisaufnahme fest, daß der Angeklagte auf der Fahrt einen Kognak und 9 Glas Bier getrunken habe. Da der Angeklagte grob fahrlässig gehandelt habe, beantragt er eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten.

Die Verteidigung hebt zur Entlastung des Angeklagten hervor, daß der Nachweis dafür, daß der Angeklagte betrunken war, nicht erbracht sei, denn der Angeklagte habe ja den Alkohol in einer Zeit von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr genossen. Er weist darauf hin, daß der Wagen doch erst am Morgen der Abnahmebehörde vorgeführt sei und daß deshalb der Angeklagte wohl habe annehmen können, daß er doch damit fahren dürfe.

Nach eingehender Beratung verurteilt das große Schöffengericht den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung und wegen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten. In der Begründung wird hervorgehoben, daß unzweifelhaft der Angeklagte durch seine Fahrlässigkeit die Schuld an dem Tode der Anni Hermann trage. In erster Linie sei das Unglück auf das viel zu scharfe Tempo zurückzuführen. Daneben komme auch in Frage, daß der Angeklagte unter Alkohol gestanden und weiter, daß die Fußbremse nicht funktioniert habe. Das Gericht habe es mit Rücksicht auf die Jugend des Angeklagten bei dieser Strafe bewenden lassen.

Höxte, 29. Okt. Vom Baumarkt. Trotz der schlechten Wirtschaftslage, die sich besonders stark auch im Baugewerbe ausdrückt, hatte hier in unserer Ortschaft im letzten Sommer eine rege Bautätigkeit eingesetzt. Wenn es in früheren Jahren durchschnittlich für zwei bis drei Neubauten langte, so sind in diesem Jahr bereits sieben Neu- bzw. Umbauten fertiggestellt. Der aufstrebende Teil unserer Gemeinde, Hörsterbruch, hat allein drei Neu- und zwei Umbauten für sich zu buchen. Wenn man bedenkt, daß von allen Bauten nur einer von „Niedersachsen" finanziert worden ist, so ist der Unternehmungsgeist der betreffenden Siedler gewiß anzuerkennen. In Höxte fällt am Dorfplatz das neue Wohnhaus des Maurermeisters A. Wiemann mit seiner schmucken Linienführung angenehm auf. Nachdem auch die neue Badeanstalt Farbe bekommen hat, wird jeder von auswärts nach Höxte kommende Gast einen guten Eindruck von unserem Dorf mit nach Hause nehmen. Sobald bei der nächsten Vergebung des Eigenheimbundes „Niedersachsen" die zu erwartenden Darlehen nach hier kommen, werden noch einige schmucke Siedlungsbauten das Gesamtbild wesentlich verschönern. Im Interesse des Handwerks und besonders der Arbeiterschaft muß alles versucht werden, diese Entwicklung zu fördern. [32

Amt Schötmar

Werl, 29. Okt. Was nicht alles gestohlen wird. Einem hiesigen Einwohner wurden in der Nacht zum Montag zwei zahme Elstern entwendet. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet.

Steinbeck, 29. Okt. Diebstahl. Liebhaber von Karpfenfleisch machten sich in der letzten Nacht am Karpfenteich des Rittergutsbesitzers von Lengerke zu schaffen und ließen 9 Setzkarpfen im Gewicht von je 3—5 Pfund mitgehen. Der Besitzer hat für die Namhaftmachung der Täter eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt.

Helpup, 30. Okt. Aus den Vereinen. Das im alten Kruge veranstaltete Fest der Freien Turnerschaft erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Während die Nachmittagsstunden turnerische Vorführungen ausfüllten, begann abends ein gemütlicher Ball. [2

Helpup, 30. Okt. Vom Baumarkt. Gebaut haben in unserer Gemeinde Herr Bäckermeister Weber ein Wohn- und Geschäftshaus, während Herr Nieländer, Plaß, Hüttemann und Stölting je ein Wohnhaus errichten ließen. [2

Kachtenhausen, 30 Okt. Das Deutsche Lied. Am vergangenen Sonntag feierte der M.-G.-V. „Frohsinn" Kachtenhausen in den Räumen des Gasthofs Riemann einen heiteren Brinkmannabend. Der bekannte und beliebte plattdeutsche Vortragskünstler Herr Konrektor Brinkmann fand mit seinen plattdeutschen Vorträgen großen Beifall. Der M.-G.-V. wartete an diesem Abend mit einem auserwählten Programm auf, das gut zu den Vorträgen paßte. Auch dieser Abend legte Zeugnis von der Pflege des deutschen Liedes ab. [2

Amt Brake

Sevinghausen, 29. Okt. Autopumpe erbrochen. In der Nacht zum 29. Oktober erbrachen bisher unbekannte Täter die vor dem Hause des Gastwirts H. aufgestellte Ölpumpe und entwendeten 40 Liter Standardöl. Die Nachforschungen der Sicherheitsbehörde sind aufgenommen.

Hohenhausen, 29. Okt. Öffentliche Bausparkasse. Nachdem bereits bei der im August stattgefundenen Auslosung ein Darlehn zur Entschuldung von 5000 RM. nach Lüdenhausen gekommen war, konnte bei der letzten Auslosung ein weiteres Darlehn von 5000 RM. dem Autohauderer Hermann Pieper in Lüdenhausen zur Errichtung eines Wohnungsneubaues zugeteilt werden. Ein drittes Darlehn in Höhe von 5000 RM. fiel nach Hohenhausen. In den angeführten Fällen war die Wartezeit höchstens 6 Monate, ein recht günstiges Ergebnis. Von besonderem Wert ist der nach Auszahlung in Kraft tretende Lebensversicherungsschutz in Höhe des verbleibenden Darlehns. Auf der Grundlage des neuen Tarifs 25 macht sich bei der Bevölkerung großes Interesse für die öffentlichen Bausparkassen nicht nur zum Zwecke des Neubaus, sondern auch für Entschuldungszwecke bemerkbar. Es ist bestimmt zu erwarten, daß bei der im Dezember stattfindenden Auslosung weitere Zuteilungen im Bezirk Hohenhausen erfolgen werden.

Amt Blomberg

Herrentrup, 29. Okt. Ihren 80. Geburtstag beging vorgestern in völliger geistiger und körperlicher Frische Frau Witwe Driste von hier. Selten sieht man wohl eine Achtzigjährige, die mit gleicher Freude und Frische ihr Tagewerk verrichtet. Das greise Geburtstagskind übernimmt sogar jetzt noch Tagelohnarbeiten bei Landwirten, bestellt ihren Garten und holt sich das zum Feueranmachen benötigte Holz selbst aus dem Walde. Wir wünschen der allseits geehrten und geschätzten Alten viel Glück und Segen für ihren weiteren Lebensabend.

Der Stettiner Korruptionsprozeß

Dr. Basel moralisch gebrandmarkt.

H. M. **Stettin, 28. Oktober.**

Das Ergebnis der bisherigen Verhandlung gegen Dr. Basel ist die moralische Brandmarkung des Angeklagten. Dieser macht es der Verteidigung am zweiten Verhandlungstage noch schwerer als am ersten Tage, die an sich schon geringen Möglichkeiten zur Rehabilitierung zur Anwendung zu bringen. Heute wurde zunächst sehr eingehend der **Betrug Dr. Basels an der Provinzialverwaltung von Pommern** bei der Verwertung tuberkulöser Rinder behandelt. Nach der Anklage, die von jetzt ab noch durch einen zweiten Staatsanwalt vertreten wird, soll Dr. Basel minderwertiges Vieh als vollwertig an einen Schlachthof in Gollnow bei Stettin verkauft und den Unterschiedsbetrag für sich behalten haben, während er der Provinzialverwaltung mitteilte, das Vieh sei auf der Freibank veräußert worden. Insgesamt soll es sich um **5000 Fälle** handeln, von denen aber bisher nur 55 aufgeklärt werden konnten, weil B. die Belege für die anderen vernichtet haben soll, in drei Fällen soll er auch **Urkundenfälschung** begangen haben. Die Bemühungen des taktisch sehr klug vorgehenden Vorsitzenden, von Basel für diese Dinge eine plausible Erklärung zu erhalten, scheitern. Die unterschiedlichen Angaben über die erzielten Preise führt er auf Abschriftfehler zurück; bereichern wollte er sich nicht. Als Basel auch die bewußte Fälschung von drei sogen. Zerlegungsberichten eines Veterinärarztes bestreitet, ruft ihm der Vorsitzende erregt zu: **„Es geht hier um die Wurst, Herr Dr. Basel. Wenn das festgestellt wird, kommt Zuchthaus!"** Der betreffende Tierarzt bekundet dann als Zeuge, daß mit ihm über Veränderungen in seinen amtlichen Berichten nicht gesprochen worden sei, worauf der Angeklagte wiederum das Gegenteil behauptet. Am Nachmittag kam es zu einem

dramatischen Zwischenfall,

als der Zeuge Gädke aus Gollnow vernommen wurde. Der Vorsitzende fragte den Zeugen: „Wollen Sie auf die Gefahr hin, wegen Ihrer Aussage strafrechtlich verfolgt zu werden, die Aussage verweigern?" Gädke: „Ich will die reine Wahrheit sagen und auch den Eid leisten! — Basel war mehrere Male bei mir und bat mich, **alles auf mich zu nehmen, weil er die Provinz betrogen habe.** Die Zahlen (Gewicht und Preis) in seinen (Gädkes) Büchern stimmen genau. **Ich habe nicht gemogelt!"**

Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden **Zahnpasta Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf. Verlangen Sie aber echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück

Vorkriegspreise

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen

Neue Termine

B-2-Klasse.

16. 11. Salzuflen 3 — Heiden 3; Meier-Wendlinghausen. Hörstmar 2 — Lage 3; Hausmann-Brake. Höxte 2 — Lieme 2; Redeker-Dietelbruch. Sommersell 2 — Leese 2; Pott-Wendlinghausen.
30. 11. Brake 2 — Entrup 2; Hofmeister-Wendlinghausen.
7. 12. Klüt 2 — Dietelbruch 2; Stuckenbrock-Bahmbeck. Pivitsheide 2 — Bahmbeck 2; Mertens-Hörst. Lüdenhausen 2 — Brake 2; Meier-Sommersell.

*

Tabellen

Unter Berücksichtigung der am Sonntag erledigten Punktspiele haben die Tabellen der unteren Klassen folgendes Aussehen:

	Sp.	G.	U.	V.	Tore	Pkt.
Ligareserve.						
Lemgo	3	2	1	—	8:3	5:1
Detmold	4	1	8	—	6:10	5:3
Salzuflen	2	1	1	—	3:1	3:1
Heidenoldendorf	3	1	1	1	10:3	3:3
Brake	3	1	1	1	6:6	3:3
Lage	2	1	1	1	6:4	2:2
Helden	5	—	1	4	5:17	1:9
B-1-Klasse, Gruppe 1.						
Pivitsheide	2	2	—	—	11:5	4:0
Höxte	3	2	—	1	4:6	4:2
Horn	3	2	—	1	4:8	4:2
Dietelbruch	2	1	—	1	11:7	2:2
Leopoldshöhe	3	1	—	2	4:3	2:4
Schuckenbaum	3	—	—	3	0:3	0:6
Gruppe 2.						
Sommersell	2	2	—	—	14:2	4:0
Barntrup	3	2	—	1	6:7	4:2
Wendlinghausen	1	1	—	—	10:1	2:0
Bestorf	1	—	—	1	0:0	0:2
Bösingfeld 2	3	—	—	3	4:24	0:6

Verschiedene Platzvereine der B-1-Klasse haben die Ergebnisse der Spiele nicht gemeldet. Die Spiele sind ihnen daher vorerst als verloren gewertet.

Czepan und Kuzorra bleiben

Der Vertrag mit Vienna Wien ist wieder gelöst.

Wie man nach den Ereignissen der letzten Tage nicht anders erwarten konnte, haben die beiden Schalker Fußballspieler Czepan und Kuzorra ihren Berufsspielervertrag mit dem österreichischen Professional-Club „Vienna" Wien auf Grund der im Vertrag enthaltenen Klausel, daß die beiden Westdeutschen ihre Stellung in Wien nicht anzutreten brauchten, wenn in Deutschland der Berufs-Fußballsport eingeführt würde, gelöst. Die seit einigen Tagen andauernden Verhandlungen zur Annullierung des Vertrages haben am Dienstag zum Ziel geführt.

Fußball-Länderkampf Deutschland-Norwegen

Auch die deutsche Elf komplett.

Nach den mehrfach aufgetretenen Schwierigkeiten ist es dem Spielausschuß des DFB. nunmehr gelungen, eine spielstarke Mannschaft für den 5. Länderkampf gegen Norwegen am 2. November in Breslau aufzustellen. In der Verteidigung wird der Frankfurter Stuhb spielen, auf dem linken Sturmflügel wurde Straßburger (Duisburger) eingesetzt, und als rechter Läufer wirkt der Berliner Kauer mit. Die Ländermannschaften dürften sich wie folgt gegenüberstehen:

Jacob (Regensburg)
Stuhb — Weber (Frankfurt/M.) — (Kassel)
Kauer — Münzenberg — Wendel (Berlin) — (Aachen) — (München)
Albrecht — Lachner — Hohmann — Hofmann — Straßburger (Düsseld.) — (Münch.) — (Benrath) — (Dresden) — (Duisburg)

*

Nielsen — Börresen — Juve — Konasvik — Gundersen
Berner — Olsen — Kios
Lindvigsen — Berlod
H. Johansen

Sport in Kürze

Im Fußball-Städtespiel Prag—Turin am Dienstag in der tschechischen Hauptstadt siegten die technisch besseren Prager mit 3:0, nachdem sie beim Seitenwechsel schon 1:0 im Vorteil waren.

Die süddeutsche Handballmannschaft, die am Sonntag in der Vorrunde des DSV.-Pokals in Berlin auf den WWKB. trifft, setzt sich wie folgt zusammen: Bender; Dänzer, Rothenburger; Henninger, Gebhardt, Delp; Huber, Werner, Holzwarth, Freund und Feick.

Der tschechische Marathonlauf wurde, wie üblich, unter internationaler Beteiligung auf der 42,2 Klm. langen Strecke bei Kaschau ausgetragen. In Abwesenheit der gemeldeten Deutschen spielten die ungarischen Läufer auf der durch unfreundliches Wetter stark beeinflußten Strecke die erste Rolle und belegten durch Nelemba in 2:50:58,2 und Cvetwan (2:55:32) die ersten beiden Plätze vor dem Tschechen Bena und dem bekannten Letten Motmüller.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. MGV. „Eintracht". Donnerstag keine Gesangstunde. Dafür Freitag abends 9¼ Uhr, Generalprobe im Hotel „Arminius".
Lage. Verband der Maler. Sonntag, 2. November, morgens 9 Uhr Versammlung in der Reichskrone.
— **Jungdeutscher Orden.** Treffpunkt 8¼ Uhr an der Werrebrücke.

Aus dem Stadtparlament Lage

Stadtv.-Vorsteher Sauerländer gedenkt eingangs der Sitzung der Ereignisse der letzten Wochen mit seinen furchtbaren Bergwerkskatastrophen. Zu Ehren der Toten hatte sich die Versammlung von ihren Plätzen erhoben. — Dem Verkauf des städt. Besitztums an der Flurstraße wird in zweiter Lesung zugestimmt. — Für ein Wohnungsbaudarlehen im Betrage von 6000 Mark aus der Reichsangestelltenversicherung will die Stadt die Bürgschaft übernehmen, wozu die Stadtv.-Versammlung die Zustimmung gibt. — Die Bilanz der städt. Sparkasse für 1929 liegt vor. Der Reingewinn beträgt 26 554,92 Mark. Nachdem Stadtrat und Hauptausschuß die Abnahme beschlossen, erklärten sich auch die Stadtverordneten damit einverstanden. — Das Gaswerk hat mit einem Reingewinn von 30 123,29 Mark abgeschlossen, der von der Stadt vereinnahmt wurde. — Die städtische Ziegelei hatte einen Ueberschuß von 12 117,17 Mk. zu verzeichnen. Dieser Reingewinn aus dem Jahre 1929 ist zur Stadtkasse abgeführt. Die Abnahme beider Rechnungen wurde beschlossen. — Für Wohnungsbauzwecke entfällt für unsere Stadt ein Darlehen des Landes im Betrage von 5500 Mark. Da die Bedingungen für dieses Darlehen recht günstig sind, wird die Aufnahme beschlossen. — Auf die Zuschläge zur Gewerbe- und Berufssteuer, sowie zur Grundwertsteuer für das 4. Quartal 1930 glaubt der Stadtrat nicht verzichten zu können und beantragt die Zustimmung zu diesem Beschlusse. Wird angenommen. — Tilgungssätze für mehrere Anleihen für das Jahr 1930. In der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 19. August wurde bemängelt, daß die Regierung für die Anleihe von 135 000 RM, die zur Abdeckung der Fehlbeträge der Rechnungen 1927 und 1928 aufgenommen worden ist, für einen Betrag von 67 000 RM die Tilgung mit jährlich 10 Proz. fordert. Es wurde gewünscht, daß diese Angelegenheit gelegentlich der nächsten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung als besonderer Punkt auf die Tagesordnung gesetzt und verhandelt werde. Der Stadtrat ist inzwischen nicht untätig gewesen und hat aus sich heraus bereits versucht, durch entsprechende Anträge bei der Lippischen Regierung und dem Landespräsidium den hohen Tilgungssatz herabzumindern. Diese Bemühungen sind leider ohne Erfolg geblieben. Das Landespräsidium hat sich in seiner Endentscheidung auf den Standpunkt gestellt, daß es bei der Tilgung von 10 Proz. jährlich verbleiben müsse. Die nähere Begründung dazu wird noch in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung bekannt gegeben werden. Demnach sind jährlich 6700 RM. allein von dieser Anleihe zu tilgen. Weiterhin hat die Regierung den Beschluß der städtischen Körperschaften beanstandet, wonach für das Jahr 1930 der Tilgungssatz allgemein für alle städtischen Anleihen von 2 auf 1 Proz. herabgesetzt worden ist. Die Regierung fordert, daß die unter 19, 20 und 22 der Anlage 3 des Haushaltsplanes für 1930 aufgeführten Anleihen nicht mit 1, sondern, wie ursprünglich vorgesehen, mit 2 Proz. pro Jahr getilgt werden. Es kommen nur diese drei Anleihen in Frage, weil die anderen Anleihen vor dem Erlaß des neuen Gemeindeverfassungsgesetzes bereits aufgenommen waren und daher eine Genehmigung der Regierung nicht mehr bedurften. Für die späteren Anleihen ist auf Grund der Gemeindeverfassung die Genehmigung der Aufsichtsbehörde einzuholen. Es entsteht für das Jahr 1930 eine weitere Mehrausgabe von 474 RM. Auch in diesem Falle hat der Stadtrat durch entsprechende, eingehend begründete, Anträge bei der Regierung versucht, diese Entscheidung rückgängig zu machen. Aber auch hierbei ist es nicht gelungen, die Regierung von ihrem Standpunkte abzubringen.

Stadtrat und Hauptausschuß haben inzwischen erneut zu der Angelegenheit Stellung genommen und ihrer Ansicht dahingehend Ausdruck verliehen, daß man sich mit den Entscheidungen der Aufsichtsbehörde leider abfinden müsse, obwohl es gerade bei den zeitigen unwirtschaftlichen Verhältnissen außerordentlich schwer sei und es als Härte bezeichnet werden müsse, daß die Aufsichtsbehörde gerade in dem gegenwärtigen Zeitpunkte eine derartig starke Tilgung verlange. Die Stadtverordnetensitzung nimmt diese Mitteilung zur Kenntnis, nachdem Stadtv. Melles erklärt hat, daß der Landtag hiergegen nichts unternehmen kann.

Den Schluß der Sitzung bildeten geschäftliche Mitteilungen.

Unbeständig

Wetteraussichten für den 30. und 31. Oktober.

Mäßige westliche Winde, Temperaturen wenig verändert, vorherrschend wolkig bis bedeckt, zeitweise Regen.

*

Witterungsübersicht vom 29. Oktober 1930.

Das Tief im Osten, das unserem Wetter und besonders Ostdeutschland in den letzten Tagen den Witterungscharakter aufprägte, ist bis nach Island abgezogen. Seine Wirkungsgrenze liegt etwa an der Oder, während westlich davon der Einfluß der von Island zur norwegischen Küste gezogenen Zyklone maßgebend ist. Der vor zwei Tagen über England gelegene Ausläufer, der gestern über Frankreich und dem äußersten Westen Deutschlands — selbst kaum erkennbar im Druckbild — Niederschlagsgebiete mit sich führte, liegt heute wieder deutlicher über Südschweden, Dänemark und dem mittleren Deutschland. Ihm folgt eine kurze und nur wenig Besserung bringende Zwischenhochlage, die ihrerseits abgelöst werden wird von einer neuen Störung, die im heutigen Morgendruckbild südlich Islands erkennbar ist. Dieses neue Tief bringt über England, besonders im Nordteil, ein ausgedehntes und sehr ergiebiges Niederschlagsgebiet. Das Wetter der nächsten Zeit bleibt unter der Einwirkung dieser Tiefkerne, deren Reihe sich über dem Atlantik noch fortsetzt, unbeständig und vorwiegend bedeckt. Dabei ist mit keinen stärkeren Temperaturschwankungen zu rechnen.

Handel • Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Tendenz: freundlich.

Berlin, 29. Okt. Ohne daß das Geschäft zu Beginn der heutigen Börse aus dem sonst üblichen Rahmen herausragte, lagen die Eröffnungskurse selbst bei Berücksichtigung des in ihnen enthaltenen Reports per Ultimo November recht fest. Die Entspannung im Metallarbeiterstreik, eine zu erwartende beruhigende Erklärung der Deutschen Linoleum, freundlichere Auslandsbörsen mit anziehenden Youngan leihekursen und eine leichte Befestigung der Kupferpreise veranlaßten die Spekulation zu Deckungen und kleinen Rückkäufen nach dem überwundenen Ultimo. Einige bei den Banken eingetroffene Kaufordres stießen auf Materialmangel und angeblich noch fehlende Limite. Im allgemeinen waren die Kursbesserungen gar nicht so erheblich, die feste Stimmung wurde durch Sonderbewegungen hervorgerufen. Der Pfandbriefmarkt noch unentwickelt, Reichsschuldbuchforderungen fester. Geld weiter anziehend; Tagesgeld nannte man mit 5 bis 7 Proz., die übrigen Sätze unverändert. Bei ruhigem Geschäft setzten sich im Verlaufe weitere Kursbesserungen durch, die aber später, infolge Nachlassens der Deckungsneigung, teilweise wieder verloren gingen. Ausgehend von Deutschen Linoleumaktien, die im Verlaufe um ca. 6 Proz. nachgaben, wur

Sonntag zu Hettlage wir wollen die Billigsten sein

Beachten Sie bitte in den nächsten Tagen unser Preisinserat. - Sonntag, den 2. November, von 11,30 bis 6 Uhr durchgehend geöffnet



D. Thompson's Seifenpulver
vorzüglich für die Wäsche und alle Reinigungsarbeiten in Küche und Haus,

Seifix
das Bleich- und Fleckentfernungsmittel für die Weißwäsche, es wäscht und bleicht - unerreicht,

Ozonil
das gute selbsttätige Waschmittel — erstklassig und unübertroffen,

Schwanseife
die sparsame Qualitäts-Haushaltseife

Saatkartoffeln
Erdgold, Industrie, Futterkartoffeln, gelbf. Speisekartoffeln vorrätig und empfiehlt
A. Adams, Paulinenstr.

Bahnhof Schötmar
heute Donnerstag abholbar, 1—6 Uhr, hol. schöne, dicke Futterkartoffeln f. nur 1.80 M. **Bahnhof Salzbach**, Freitag, 1—2 Uhr.
Wortmann, Fernr. 2230

Saatkartoffeln
nicht anerkannte Erdgold, à Ztr. nur 3,75 Mk., ferner anerkannte 1. Absaat Erdgold empf. besonders, Gesch. Lemkes Industrie, billigst.
Wortmann Fernr. 2230

Ca. 15000 neue Kaffee-Säcke
aus stark. Gerstenkorn-Handtuchstoff, ungeschnitten, ungenäht und ungebraucht weiß, mit rot. Rand, ganz billig. Jeder Kaffeesack enthält 2 gute, waschechte Handtücher. (12204
Preis per Sack 68 Pf.
1 Sack 2 Handtücher
Abgabe nicht unter 10 Stück, bei 80 Stück an franko. Versand per Nachnahme, ohne Zwischenhandel, direkt an Private. Geld zurück bei Nichtgefallen.
Herbert Scharreimann
Bremen
Mathildenstraße 99

Bauplätze
Dr.-Schanze, beste baufreie Lage, herrl. Aussicht, verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 11193 an d. Geschft. der Landeszeitung.

Was wird mir das Jahr 1930/31 bringen?
Diese Frage beantwort. Ihnen gewissenhaft. **Probedeutung kostenlos.** Send. Sie Geburtsdat. **Kosmolog**
R. H. Schmidt, Berlin
725 S. Gräfestraße 86
Rückporto erbeten

Frostfreien Keller
für Kartoffeln sucht zu pachten
Wortmann, Fernr. 2230

Wir bitten unsere Mitglieder, die
Rückvergütungsbons
schon jetzt laufend in den Verteilungsstellen **abzuliefern**
Lippischer Konsumverein

Miele
die erfolgreichste Zentrifuge
eine bessere gibt es nicht!
Ehe Sie eine Milchzentrifuge kaufen, lassen Sie sich beim nächsten Händler die neuesten Modelle zeigen und die günstigen Preise nennen. - Sie können wohl mehr Geld für eine Zentrifuge ausgeben, aber nie eine bessere kaufen.
Mielewerke A.G.
Größte Zentrifugen-Fabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Wir suchen
Verbindung mit einer gut eingeführten
Käsegroßhandelsfirma
zwecks Übergabe d. Alleinverkaufsrechtes unserer **Weichkäse-Spezialfabrikate** oder
Vertreter
Offerten unter **B. N. R. 1514** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35**

Sie müssen STRASSBURGER gesehen haben!
Sonst geht Ihnen viel verloren
Heute, Donnerstag, 30. Okt., 3.30 u. 8 Uhr: Die 2 Hauptvorstellungen
Billetts im Zigarrenhaus Fritz Rettberg, Lange Str. (gegenüber dem Schloßplatz) u. an den Zirkuskassen
In der Tierschau waren Sie doch schon?
Heute, Donnerstag, 10—2 Uhr
Detmold, Kronenplatz

Zwangsversteigerung
Am Sonnabend, dem 1. Nov. d. J., vorm. 9½ Uhr, kommen im Auktionslokal Volkshaus in Detmold folgende Sachen öffentlich meistbiet. gegen Barzahlung zum Verkauf:
Radioapparat mehrere **Küchenuhren, Wecker, Armbanduhren, 200 Zigarren** u. einige **Pakete Tabak**, mehr. **Pfeifen, 1 Schreibmaschine.**
Detmold, den 29. Oktober 1930. (12251
Gößling, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Am Freitag, dem 31. Oktober 1930, vormittags 9 Uhr, werde ich in der Gastwirtschaft „Zur Friedenseiche" (Duneke) in Lage i. L., Bergstr.
1 Personenwagen (Dürkopp 8/24 PS), 1 gebraucht. **Motorrad** (Triumph) **1 Klavier, 1 Vertikow, ein Sofagestellschrank, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Dauerbrenner, 1 eichenen Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Chaiselongue** mit Decke, ein **Smyrna-Teppich** usw. usw.; ferner einen großen Posten **Gold- und Silberwaren, Tabake, Edelweißöl.** Dienstag usw. usw.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
(12248
Lage (Lippe), den 29. Oktober 1930.
Bösen, Obergerichtsvollzieher.

Trauerbriefe
und
Danksagungskarten
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold, Paulinenstraße 14.

Todesanzeige
Am Dienstag früh entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Witwe
Bianka Groß
geb. Jünger
nach eben vollendetem 55. Lebensjahre
Voller Hoffnung auf das Königreich Gottes, dessen Aufrichtung in unsern Tagen sie unermüdlich verkündete, ging sie ein in die Herrlichkeit ihres Herrn.
Die Hinterbliebenen
Bad Meinberg, 28. Oktober 1930
Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofshalle aus statt.

Todesanzeige
Statt besonderer Anzeige
Gestern abend ½7 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Tochter, meine liebe Schwester
Erna Fischer
im Alter von 28 Jahren.
Dies zeigt tiefbetrübt an:
Familie Rudolf Fischer
Detmold, den 29. Oktober 1930
Adolfstraße 15
Die Beerdigung findet am Sonnabend, 1. November, nachm. 4 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen bewiesen wurde, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Superintendenten Lamberg, und dem Männer-Gesangverein, sowie für die vielen Kranzspenden, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Klaus
Berlebeck, den 28. Oktober 1930

---

95 Pfg.-TAGE
vom 30. Oktober bis 1. November einschl.

½ Pfd.	**Santos-Mischg.** Pfg. nur 95	5 Stck à 200 g	**Kernseife** Pfg. nur 95
1 Pfd.	**Ia Kakao** . . nur 95	4 Pfd.	**feinst. Weizenmehl** nur 95
1 Pfd.	**Sparmischung** 25% Bohnen nur 95	4 Pfd.	**Erbsen** gelb u. grün nur 95
4 Pfd.	**gebr. Gerste** nur 95	4 Pfd.	**Kartoffelmehl** nur 95
2 Tfl. à 1 Pfd.	**Kokosfett** 95	4 Pfd.	**Haferflocken** nur 95
1 Ltr.	**feinst. Tafelöl** nur 95	3 Pfd.	**weiße Bohnen** nur 95
1 Ltr.	**feinst. Rüböl** nur 95	3 Pfd.	**Ia Linsen** . . nur 95
3 gr. Dos.	**Oelsardinen** nur 95	3 Pfd.	**Weizengrieß** nur 95
1 Eimer 2 Pfd.	**Pflaumenmus** nur 95	2 Pfd.	**Korinthen** . nur 95
1 Eimer 2 Pfd.	**Vierfrucht-Marmelade** nur 95	2 Pfd.	**Rosinen** o. Stein nur 95
2 Dos. à 1 Pfd.	**Kochkäse** nur 95	2 Pfd.	**Hörnch.-Nudeln** nur 95
		2 Kart. à 200 g	**Pralinen** nur 95
		4 Tfl. à 100 g	**Vollmilch-Schokolade** nur 95

TELEKA
Bruchstr. 31 **DETMOLD** Fernruf 2260

Vertreter
v. leistungsf. Herrenkleiderfabrik u. Tuchgroßhandlg. Westfalens f. verschiedene Bezirke z. Besuch v. Privatkunden b. 15 Prog. Provision gesucht. Herren, denen an intensivem Arbeiten gel. ist, bitten wir Eilangeb. zu richten an **Korn, Brackwede, Engerweg 97.**

Wir buchen für sof. ein
jung. Mädchen
zur Erlern. der Küche und d. Haushalts ohne gegenseitige Vergütung.
Sanatorium Dr. Grützemacher
Bad Lippspringe

Jung. Mädchen
20 Jahre, sucht Stelle für Küche u. Haus zum 1. 11. oder später. Schr. Angeb. mit Bedingung. unter Nr. 12291 an die Geschft. der Landesztg.

Gesucht sauberes, fleiß.
Mädchen
für Geschäftshaushalt. Zu melden (12236
Krumme Straße 40
(Laden)

Suche Beschäftigung
für einige Stunden am Tage, am liebst. Krankenpflege. Schr. Angeb. unter Nr. 12223 an die Geschft. der Landesztg.

Suche einen jungendlich.
Bäckergehilfen
(wenn auch gerade die Lehre verlassen), am liebsten vom Lande, da ich auch Landwirt. habe.
H. Hüffmann
Schwarzenmoor 129
bei Herford

Tüchtiges Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für alle Hausarbeit auf **sofort** gesucht.
Restaurant Jägerkrug
Lemgo/Lippe

---

2 Arbeiterinnen
die an der Lackier- und Spritzmaschine eingearbeitet sind für sofort gesucht. (12245
Oskar Pfau & Co.
Stuhlmöbelfabrik
Detmold

Bei Anzeigen, die
durch Fernsprecher
aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Hörfehler
keine Verantwortung
Lipp. Landeszeitung
Detmold

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft
Unterhaltungsabend
am Sonnabend, 1. November, 8.15 Uhr, im Gesellschaftshaus
Eintritt nur 50 Pf.
Lichtbildervortrag: Th. Heldman-Kampala: **„Erlebnisse in Ostafrika"** ● Kleine Ausstellung ● Verlosung
Der Ertrag ist bestimmt für die **deutschen Schulen** in Afrika. (12246

Betten-Eichmann
Lemgo i. Lippe, Mittelstraße 69
Die zeitgemäße Einkaufsquelle für Jedermann
Kompl. Schlafzimmer, Betten-Einrichtungen aller Art, Polstermöbel, Steppdecken
und alles weitere für das Schlafzimmer
Bis 20 Monate Ziel

Landestheater
Freit., 31. O., 19.45 U.
Erstaufführung
Das Lamm des Armen
Komödie von Stefan Zweig
Textbuch zu Zweig **„Lamm der Armen"** vorrätig in der **Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdl.**

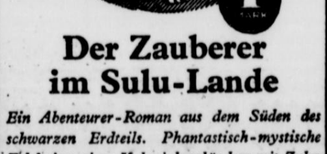
Verein für das Deutschtum im Auslande
Freitag, 31. Oktober abends 8½ Uhr im Saale des Odeons
Studienrat Dr. Veit
(Kassel)
Vortrag
mit Lichtbildern:
Die deutsche Brücke zum Balkan
Eintritt für Mitglieder und Schüler 50 Pf., für andere 1 Mk.

Volkshaus Detmold
Freitag, 8½ Uhr
Gr. Preisskat

Stempel liefert **Hans Götz** Detmold
jetzt Hornsche Str. 22
Vervielfältigungen Abschriften (6

Bei schriftlichen Offerten
empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung etwa beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr.
Lippische Landeszeitung.

RIDER HAGGARD



Der Zauberer im Sulu-Lande
Ein Abenteurer-Roman aus dem Süden des schwarzen Erdteils. Phantastisch-mystische Erlebnisse eines Kolonialengländers mit Zulus und Mantel-Pavianen, mit Regenmachern und Fetisch-Zauber! Als neustes gelbes Ullsteinbuch für 1 Mark erhältlich
in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Freiw. Versteigerung
Am **Freitag, dem 31. Oktober 1930, vormittags 10 Uhr,** sollen im Auktionslokale Wachsmuth, Hermannstraße hierselbst
1 Büfett, 1 Kredenz, 4 Tische (Eiche), **1 großer Spiegel, 1 ostfr. Uhr, 1 alte Standuhr, 1 Serviertisch, 1 Bücherschrank, 1 Teppich** (3×2,50 Meter), **1 Waschmaschine, 1 Dezimalwaage, 1 Jagdgewehr usw.**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, eventl. auch gegen Teilkredit, verkauft werden.
Bad Salzuflen, 29. Okt. 1930.
J. A.: **Reter.**

Klavierstunde
Ich nehme noch einige Schüler an. Bei gerin. Beteiligung vorgeschritten. Schüler halte ich einen Gesamtkursus bei ermäßigter Honorarf. ab
Erich Förtterling
Bad Salzuflen
Villa Elisabeth
früher. Meisterschüler v. Karl Leimer, Hannover, dem alleinigen Lehrer des weltber. Pianisten Walter Gieseking

---

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen, Lange Straße 63, Telefon 2394
Zwei Herzen im ¾-Takt
Nur noch bis Donnerstag

Frisch vom Fang
eingetroffen
ff. Schellfisch
Goldbarsch
Makrelen
Bratschellfisch
Filet
grüne Heringe usw.
ff. Hechtfilet
Brassen
leb. Karpfen
Täglich frische
Räucherwaren und Marinaden
eigener Herstellung
Weserm ünder Fischhalle
H. Hobberger
Bruchstr. 31 Tel. 2008

---

1 Pfund nur Mk. 1.00
Schweinefleisch. Bratrippen, Flomenschmalz, Leber und Nieren.
Wurstschmalz, Pfund 0,50 M., Wurstgrütze, Pfund 0,90 M.
Fritz Schling

Laufwerke
Tonarme
Schalldosen
Zugfedern
Nadeln
f. Sprechapparate
Musikhaus
Ackermeier
Lemgoer Straße 8

Opel-Limousine
4 PS, tadellos erhalt., Preis 500 M., zu verk.
Detmolder Autohaus G. m. b. H.
Opel-Alleinvertretung für Lippe
Elisabethstraße 90

Prima Futterkartoffeln bef. schöne Pernaffie, abholbar von **Bahnhof Detmold** Freitag, 2 bis 5 Uhr, Sonnabend, 8 bis 11 Uhr; **Bahnhof Lemgo**, Sonnabend, 1 bis 4 Uhr.
Billig! Billig!
Wortmann, Fernr. 2230

Welt-Spartag
am 30. Oktober 1930

Da alle Welt spart, spare auch Du u. bringe jeden Pfennig zur Sparkasse

Die lippischen öffentlichen Sparkassen

Ziehung 6. u. 7. November
Große **Wohlfahrts-Geld-Lotterie** des Deutschen Ausland-Institutes
8217 Geldgewinne und 1 Prämie Mark:
150 000
75 000
50 000
25 000
Hauptgew. und Prämie
Lose zu RM 3.-, Porto und Liste 40 Pfg.
Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstr. 6 · Postscheckkonto 2665 Stuttgart.

Habe in Lage i. L. an der Bemaer Straße einen Laden abzumachen, welcher sich ganz vorzüglich für ein
Friseur-Geschäft
eignet, da keine Konkurrenz vorhanden und ein reger Verkehr dort ist. Bewerber woll. sich schriftl. melden unter Nr. 12230 an d. Geschft. der Landeszeitung.

Zum 1. Nov. freundl.
Zimmer
zu vermiet. unmittelb. Nähe Hallest. Kreuzweg-Dörfesen. Zu erfrag. in der Geschft. der Ldsztg. unter Nr. 12224.

Junges Ehepaar sucht
2-Zimmerwohnung
Schr. Ang. u. Nr. 12243 an d. Geschft. d. Ldsztg.

Gesucht wird eine
3-Zimmerwohnung
mit Küche, mögl. im Zentrum der Stadt, per sofort oder zum 1. 12. zu mieten. Mietpreis 60 bis 70 Mk. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12218 an d. Geschft. d. Ldsztg.

Die Beleidigung, die ich gegen Fräul. Ella Durbert im Bahnhof Bögerhof ausgesprochen habe, nehme ich zurück. (12226
A. Kat. Gütizen.

Der Dorfklatsch, daß mir Herr Monteur Finke, Schlangen, aus meinem Garten Obst entwendet haben soll, hat sich als unwahr erwiesen. (12228
Gustav Poppe

Neu erschienen:
Omnibus
Das Buch für alle
Reisen und Abenteuer, Forschungen, Entdeckungen, in Heimat und Fremde, Wunder des Lebens, Fortschritte der Technik u. Kultur.
Wissenswertes aus aller Welt in Wort und Bild.
Ein Querschnitt unserer Zeit.
Herausgegeben von **Dr. C. W. Schmidt**
Herausgeber von „Das schöne Deutschland"
In Ganzleinen Mk. **4.85**
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung